



Neumünster-Post
Lokalzeitung für Riesbach und die Albstadt

Züri-berg

Quartierzeitung für Fluntern, Riesbach, Hirslanden, Hottingen, Oberstrass und Witikon

www.garage-johann-frei.ch



Ihr VW Partner in Zürich-Seeffeld

Garage Johann Frei

Verkauf
Eintausch
Reparaturen
Spenglerei

Service-Center
VW-Camper
schnell + kostengünstig



Garage Johann Frei AG · 8008 Zürich
Wildbachstrasse 31/33 · Tel. 044 421 50 60

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, Fax 044 910 87 72 www.lokalinfo.ch

Quartiervereine stehen unter Beobachtung

Repräsentieren die 25 Stadtzürcher Quartiervereine die Bedürfnisse der urbanen, international durchmischten Bevölkerung? Auf die gewünschte, aber zögerlich aufgegleiste Neuorganisation der Quartierkonferenz wartet der Gemeinderat nach wie vor.

Lorenz Steinmann

Der Zürcher Stadtrat will «das Quartiervereinswesen analysieren, das System überprüfen und gegebenenfalls Optimierungen vornehmen». Dies schreibt er in der Weisung vom 29. Juni 2016, die momentan in der Spezialkommission Präsidialdepartement pendent ist. Dass die Weisung in jener Kommission des Gemeinderats gelandet ist, ist normal. Denn sie beinhaltet jährlich wiederkehrende Geldausgaben von über 50 000 Franken. Trotzdem ist die Weisung, welche die Abteilung Stadtentwicklung formuliert

hat, umstritten. Es gibt nicht wenige Gemeinderäte, welche inhaltlich mitreden möchten, wenn die Stadt Beiträge von über 30 000 Franken an die 25 Quartiervereine und an die koordinativ wirkende Quartierkonferenz (zusätzlich 12 500 Franken) bezahlt. Zudem wird teilweise die politische Ausrichtung kritisiert (siehe Kästen). Gemeinderätin Karin Rykart Suter (Grüne) ortet das Problem darin, dass sich die Beteiligten den Ball zu spielen und es sich niemand mit den Quartiervereinen verscherzen will. Sie selber kritisiert, das zudem niemand den Quartierverein Industrie an die einzuhaltenden Grundsätze erinnern will, auch die Stadt nicht. Dabei unterwerfen sich die Quartiervereine der städtischen Kontrolle eigentlich freiwillig. Keiner der 25 Quartiervereine will auf die staatlichen Beträge verzichten. Warum aber liegt die Wei-



Die Quartierkonferenz gibt zu reden.

Screenshot: zvg.

sung, welche für die Jahre 2017 bis 2020 gelten soll, so lange in der Kommission? Ist der Zwist dort so gross, dass es nicht weitergeht?

Nat Bächtold, Sprecher des Präsidialdepartements, winkt ab. Er verweist auf die Quartiervereinskonferenz, die derzeit ihre Statuten neu gestaltet. «Das hat einen Einfluss auf die Beratungen der Gemeinderatskommission», sagt Bächtold. So lange könne die Stadt nichts Neues sagen. Konkret geht es dem Vernehmen nach darum, dass man innerhalb der Quartiervereinskonferenz die Möglichkeit von Schnellentscheiden einführen möchte. So müssten nicht jeweils eine

der lediglich alle drei Monate stattfindenden Sitzungen abgewartet werden. Zudem sollen eine Art Selbstkontrolle oder «Standards», wie das auch der Stadtrat wünscht, eingeführt werden, welche die bessere Durchmischung der einzelnen Quartiervereinsvorstände sichern. So soll der urbanen, internationalen Bevölkerung besser Rechnung getragen werden. Ob und wie man auch Disziplinierungsmassnahmen statutarisch festlegen will, darüber wollte Christian Relly, aktuell Präsident der Quartierkonferenz und zusätzlich Oerliker Quartiervereinspräsident, auf Anfrage keine Auskunft geben. «Der Statutenentwurf muss zuerst den Mitgliedern vorgelegt werden» so Relly.

Wie ist die Rolle der GZ?

Dabei sind der Stadt einige Handlungen von gewissen Quartiervereinen durchaus ein Dorn im Auge. Anna Schindler, Direktorin der Stadtentwicklung und damit fürs städtische Controlling bei der Beitragsauszahlung an die Quartiervereine verant-

Fortsetzung auf Seite 3



Gebrauchtes wird verkauft. Foto: zvg.

Hottingen: Velobörse und Flohmarkt

Heuer finden der beliebte Kinderflohmarkt und die Velobörse zum ersten Mal gleichzeitig statt. Für den Flohmarkt braucht es keine Anmeldung. Wer einen Stand betreiben will, bringt einfach eine Decke oder einen Tisch mit, lässt sich ab 9 Uhr einen Platz zuweisen und verkauft seine Sachen. Die Velobörse bietet Velos aller Grössen, Kinderfahrzeuge, Rollschuhe, Rollbretter und Kindersitze. Die Sachen können ab 9.30 Uhr abgegeben werden.

Auch dieses Jahr putzen die Leute von der Pfadi Zürberg gegen einen Unkostenbeitrag von fünf bis zehn Franken, womit die Pfadikasse verbessert wird. (zb.)

Kinderflohmarkt und Velobörse, Samstag, 1. April, 10–14 Uhr, Gemeindestrasse 54.

Tänzchen schwingen

Im Schulhaus Scherr erklingt klassische Musik. Und die Schülerinnen und Schüler huschen paarweise übers Parkett. «Dancing Classrooms» heisst das Projekt, das Kinder das Tanzen und noch einiges mehr lehrt.

Seite 5

Brennnesseln essen

Unsere Urgrossmütter kannten die schmackhafte Brennnessel nicht nur als Unkraut, sondern als wertvolle Nutzpflanze. Nun hat sich ein Verein die Aufgabe gestellt, die Brennnesseln wieder auf unsere Teller zu zaubern.

Seite 7

Theater spielen

Am 1. April werden Schülerinnen und Schüler unter der Leitung des Theaterprofis Christina Seiler ein Theaterstück voller Leidenschaft und Sehnsüchte aufführen. Sinnigerweise heisst das Stück «Schwärmen».

Seite 9



expovina
PRIMAVERA

13. Frühlings-Weinmesse
30. März bis 6. April 2017

PULS 5
Giessereihalle, Zürich-West

Werktags 16.00 – 22.00 Uhr
Samstag 14.00 – 22.00 Uhr
Sonntag 12.00 – 18.00 Uhr

www.expovina.ch



MÖCHTEN SIE AM LIEBSTEN ZUHAUSE GEPFLEGT WERDEN?

Wir unterstützen Sie mit persönlicher Pflege in Ihrem Zuhause – krankenkassenanerkant. Kontaktieren Sie uns unverbindlich.

PHS Private Care Spitex
058 204 70 70
www.phsag.ch

PHS PRIVATE CARE INSTITUTIONAL CARE CARE JOBS



Rösti & Hörnli
...und...
Grosis Frühlingsküche
* * *

Ostern geöffnet

Fr-Sa-So: Oster-Menu
So: Osterbrunch

GEEREN ob Dübendorf
Daniel Meyer, Junior-Wirt
Mittwoch bis Sonntag geöffnet

www.geeren.ch
044 821 40 11



Lagerräumung
15% und mehr auf das gesamte Sortiment. Aktion gültig bis 31. März 2017.

Frühlings Aktion

LICHT + DESIGN

Licht+Design · Bolleystrasse 1 · 8006 Zürich
Telefon 044 362 66 27
www.beleuchtungsberatung.ch



Home Instead
Seniorenbetreuung
Zuhause umsorgt

Lebensqualität & Entlastung

- Unterstützung für Senioren zuhause & unterwegs
- Demenzbetreuung und Grundpflege
- Dieselbe Betreuungsperson
- Krankenkassen anerkannt
- Einsatzzeiten 2–24 Stunden

homeinstead.ch/meilen-zuerich
044 319 66 00



Linde Oberstrass
ZUNFTHAUS - RESTAURANT - BRAUEREI

Frühlingserwachen

Geniessen Sie die ersten Frühlingsboten, Sonnenstrahlen und unsere leichten Kreationen jetzt bei uns.

Universitätstrasse 91 · 8006 Zürich
www.linde-oberstrass.ch
Tel. +41 (0)44 362 21 09



Nachwuchs bei der beliebten Sprüngli-Osterhasenfamilie: Nico Caramel (unten rechts).

Foto: zvg.
Publireportage

Schokolade in ihrer charmantesten Form

Mit Nico Caramel interpretiert die Confiserie Sprüngli ihren legendären Schokoladenhasen wieder neu.

Der charmante, fröhliche Sprüngli-Hasen ist längst der Liebling im Osternest. Pünktlich zu Ostern erhält die Sprüngli-Hasenfamilie Nachwuchs. Neu gibt es den Hasen Nico auch aus cremiger Caramel-Schokolade – für alle Genieserinnen und Geniesser. Nico ist inspiriert vom Feldhasen, der bekannt ist für seine grossen Ohren und den wachen Blick. Aufrecht stehend auf den Hinterbeinen und mit unschuldig über-

kreuzten Vorderpfoten, schaut er einen mit grossen Augen verschmitzt an.

Neben den klassischen Varianten in heller, dunkler und weisser Schokolade ist Nico auch in Himbeere und neu in Caramel in zwei Grössen erhältlich. Die neueste Nico-Kreation ist liebevoll aus cremiger Caramel-Schokolade gegossen und sorgt mit knusprigen Caramelstückchen für ein geschmackvolles Genusserlebnis. Via Sprüngli-Onlineshop kann Nico ausserdem mit einer bunten Texttafel um den Hals geschmückt werden, die sich individuell beschriften lässt. (pd.)

www.spruengli.ch

Wettbewerb

Lokalinfo verlost fünf Sprüngli-Schokolade-Osterhasen Nico Caramel, Grösse 2. Mit ein bisschen Glück sind Sie dabei: Einfach bis spätestens Montag, 3. April, ein E-Mail mit Betreffzeile «Hase Nico» und vollständiger Postadresse senden an:

lokalinfo@lokalinfo.ch
oder eine Postkarte an:
Lokalinfo AG
Wettbewerb «Hase Nico»
Buckhauserstrasse 11
8048 Zürich

Urbaner Weinfrühling

Publireportage

Auf das Wyschiff im Herbst folgt die kleine Schwester im Frühling, die Expovina Primavera. Vom 30. März bis zum 6. April werden rund 90 Winzer und Weinfachhändler mehr als 2000 Weine aus allen bedeutenden Anbaugebieten der Welt zur Degustation anbieten. Mit ihrer modernen Ausstellungs-Architektur in der ehemaligen Giessereihalle im Puls 5 hat die Frühlingsweinmesse in den vergangenen Jahren ihre herausragende Rolle unter den Schweizer Weinmessen bestätigt und trägt somit einen wichtigen Beitrag zur Schweizer Weinkultur bei.

In diesem Jahr kommen neben dem breiten nationalen und internationalen Angebot an Top-Weinen auch einige Neuentdeckungen aus «Nischenregionen» dazu. Zum Beispiel aus der Balkanregion oder aus

Süd- und Osteuropa. Gefunden werden können unbekannte Tropfen aus Kroatien, Moldawien, Rumänien oder Serbien.

Weinkenner, aber auch Laien können an den zahlreichen Degustationsständen erfahren, wo die verschiedenen Gewächse angebaut werden, und erhalten nebenbei noch fachkundiges Weinwissen zu den komplexen Herstellungsverfahren. Die Expovina Primavera eignet sich bestens, um sich mit Freunden vor Ort auszutauschen und sich eine Meinung zu den degustierten Kreszenzen zu bilden. (pd.)

Expovina Primavera, 30. März bis 6. April, Öffnungszeiten: werktags 16 bis 22 Uhr, Samstag, 14 bis 22 Uhr, Sonntag, 12 bis 18 Uhr, Giessereihalle im Puls 5, Giesserei-Strasse 18, 8005 Zürich. Eintrittspreis Fr. 25.–, inkl. Katalog. www.expovina.ch



Rund 90 Winzer bieten an der Expovina Primavera ihre Produkte an. zvg.

ANZEIGEN

DER NEUE DISCOVERY

WEIL NUR 0.021347% DER ERDOBERFLÄCHE ASPHALTIERT SIND.



ABOVE & BEYOND



RAFFINIERT VIELFÄLTIG WIE NIE ZUVOR.

Der neue Discovery ist für praktisch jede Fahrsituation ausgestattet. Ist das Terrain Response 2®-System aktiviert, passt es die Kraftübertragung, die Aufhängung und die Antriebseinstellung automatisch den Gegebenheiten an. So können Sie optimale Leistung geniessen, egal, wie anspruchsvoll die Fahrbedingungen sind.

Jetzt Probe fahren.

landrover.ch



FREE SERVICE
4 Jahre/100'000 km

Free Service: 4 Jahre oder 100'000 km. Es gilt das zuerst Erreichte.

IN KÜRZE

Todesursachen

Erkrankungen des Kreislaufsystems bleiben die häufigste Todesursache in der Stadt Zürich. 1034 Personen starben im Jahr 2014 daran. Bei 778 Verstorbenen war die Todesursache eine Krebserkrankung. Von den lokalisierten Krebsarten ist Lungenkrebs mit 155 Personen die häufigste Todesursache. Total starben im Jahr 2014 in der Stadt Zürich 3334 Personen, 1867 Frauen und 1467 Männer.

Moderater Stress

Die am Zürcher Sechseläuten-Umzug teilnehmenden Pferde sind Lärm und Stress ausgesetzt. Sie haben zwar während des Umzugs eine erhöhte Herzfrequenz, doch insgesamt ist die Stressbelastung moderat und für die Pferde zumutbar. Dies zeigt eine Untersuchung der Vetsuisse-Fakultät der Universität Zürich. Für die Untersuchung wurden 23 am Sechseläuten 2016 teilnehmende Pferde aus neun verschiedenen Zünften mithilfe von Pulsurten untersucht.

Teures Parkieren

Nach 23 Jahren erhöht die Stadt die Gebühren für das Parkieren in den Hochtarifzonen. Das Volk hatte die Erhöhung der Parkgebühren Ende September mit 51,6 Prozent befürwortet. Damit wird das Parkieren in der Innenstadt und in Oerlikon teurer. Ab 1. April kostet eine halbe Stunde einen Franken, eine Stunde drei Franken und zwei Stunden sieben Franken (siehe Seite 4).

Neue Stiftung

Das Universitätsspital Zürich hat eine unabhängige Stiftung gegründet, um die Weiterentwicklung von medizinischen Technologien und Innovationen zu unterstützen, teilt die University Hospital Zurich Foundation mit. Patientinnen und Patienten sollen schnell und direkt von neuen und verbesserten Behandlungsmethoden profitieren können.

Lohnbuch

Die überarbeitete Ausgabe 2017 des Lohnbuchs bietet auf 800 Seiten einen umfassenden Überblick über die in der Schweiz gültigen Branchen-, Berufs- und Mindestlöhne. Die rund 9600 Lohnangaben stammen aus Gesamtarbeitsverträgen (GAV) sowie Empfehlungen und Statistiken schweizerischer Berufs- und Arbeitgeberverbände. Das Lohnbuch ist neben der gedruckten Auflage wiederum in einer elektronischen Version erhältlich.

Jubiläum

An der 100. Delegiertenversammlung der Evangelischen Volkspartei des Kantons Zürich wurde der 100. Geburtstag gefeiert und der Generationenwechsel in der EVP vorgenommen. Kantonsrat Hanspeter Hugentobler wurde als Nachfolger von Johannes Zollinger einstimmig zum Kantonalpräsidenten gewählt.

Quartiervereine stehen unter Beobachtung

Fortsetzung von Seite 1

wortlich, wird in der «NZZ» folgendermassen erwähnt: Die städtischen Mitarbeiter stünden als «Anlaufstelle» im täglichen Kontakt mit der Bevölkerung; die Quartiervereine dagegen hätten die Aufgabe, Veranstaltungen zu organisieren. Und das sei «natürlich der kleinere Teil». Mit anderen Worten: Die einen sind ständige Begleiter, Pulsnehmer und Vermittler, die anderen dürfen gerne mithelfen, wenn einmal ein Fest ansteht, interpretiert die «NZZ». Dabei wäre die Frage zentraler, ob Quartiervereine nicht primär die «Mittlerrolle zwischen lokalen Anliegen und der Stadtverwaltung, zwischen den Interessen der Quartiere und ihrer Bevölkerung» wahrnehmen sollten, wie der Stadtrat in seiner Weisung schreibt. Demnach könnten Anlässe zur Vielfalt und Lebendigkeit der Stadt durchaus auch von den Gemeinschaftszentren organisiert werden.

Die städtischen Quartierkoordinatoren, in denen Anna Schindler eine immer wichtigere Funktion sieht, kommen aber nicht überall gut an.

Martin Bürki, Wollishofer Quartiervereinspräsident und FDP-Gemeinderat, beispielsweise monierte in der Ratssitzung vom 31. August 2016: «Meiner Erfahrung nach fühlt sich die Quartierbevölkerung vom Quartierverein besser verstanden als von städtischen Dienstabteilungen.»

An jener Sitzung wurde lange über die politische Ausrichtung von Quartiervereinen diskutiert. Es ging um einen politischen Vorstoss über die politische Neutralität und mögliche Sanktionen bei Quartiervereinen (siehe Kasten). Wenn ein Quartierverein wieder einmal für negative Schlagzeilen sorgt, hängen im Prinzip alle Quartiervereine mit drin. Auch wenn es «meistens um die drei oder vier selben Vereine geht», wie Bürki – ebenfalls in der Ratssitzung vom 31. 8. 2016 – feststellte. Zudem gilt wegen der verzögerten Abstimmung über die Quartiervereins-Weisung im Gemeinderat faktisch eine verhängte Kollektivstrafe für die noch nicht ausbezahlten Quartiervereinsbeiträge. Für 2017 und für alle 25 Quartiervereine. Hinter vorgehaltener Hand

heisst es, dass die Angst innerhalb der Quartiervereinskonferenz vor negativen Reaktionen gewisser Quartiervereine nicht unerheblich ist. Da für eine Statutenänderung eine Zwei-Drittel-Mehrheit nötig ist, sind diese Vorbehalte nicht unbegründet. Das Traktandum neuer Statuten wird die Quartiervereinskonferenz in der Generalversammlung vom 16. Juni besprechen.

Warum so spät?

Weil diese erst so spät stattfindet, muss sich auch die Gemeinderatskommission gedulden. Somit kommt das Geschäft frühestens im Herbst 2017 in den Gemeinderat. Bis dahin sind jegliche Beträge an die Quartiervereine auf Eis gelegt. «Warum behandelt denn die Quartierkonferenz das zentrale Anliegen so spät?» Relly: «Die Generalversammlung findet nicht «so» spät statt. Die Quartierkonferenz ist nach Vereinsrecht organisiert. Statutenänderungen kommen an der GV zu Diskussion und Entscheid. Der Termin der GV steht schon seit letztem Sommer fest.» Immerhin: Die meisten Quartiervereine verfügen über finanzielle Reserven. Die ausstehenden jährlichen Mittel in der Höhe zwischen 10 740 Franken (Rennweg) und 16 785 Franken (Wiedikon) werden wohl keinen Verein aus der Bahn werfen.

Neue Regeln ab 2021?

Karin Rykart Sutter geht davon aus, dass ab 2021 neue finanzielle Regeln gelten werden. «Es gibt noch viele andere Vereine, die sich für Quartieranliegen einsetzen und ebenfalls Veranstaltungen im Quartier durchführen. Sie erhalten heute keine Beiträge der Stadt», so Rykart Sutter.

www.quartierverein.ch/

AUS DEM GEMEINDERAT

Koch-Areal: Einfach weiterschlafen oder endlich vorwärtsmachen?

Das besetzte Koch-Areal ist seit sechs Monaten stark im Fokus der Öffentlichkeit. Lange Zeit tolerierte die Stadtregierung regelmässige Gesetzesverstösse der dort wohnhaften Hausbesetzer. Erst nachdem die FDP mit ihren bürgerlichen Partnern die Missstände thematisierte und der Druck immer grösser wurde, handelte der Stadtrat: Der Sicherheitsvorsteher Richard Wolff musste das Dossier seinem Stadtratskollegen Daniel Leupi wegen Befangenheit in der Angelegenheit – seine Söhne verkehren auf dem Koch-Areal – übergeben.

Ende Februar 2017 folgte dann das Ergebnis aus der Untersuchung des Statthalters, wo dieser Stadtrat Richard Wolff im Zusammenhang mit dem Koch-Areal als beratungsresistent kritisierte und ihm einen Departementswechsel empfahl.

Bewusster Schlendrian

Aus meiner Sicht ist der Skandal um Stadtrat Wolffs Kinder im Koch-Areal und seine Beratungsresistenz nur die Spitze des Eisbergs eines strukturellen Problems innerhalb des rot-grünen Stadtrates von Zürich: Man möchte die Ansprüche der eigenen Klientel, ohne Rücksicht auf Verluste für die Allgemeinheit, bestmöglich befriedigen.

Alles fing an, als der Stadtrat im Dezember 2013 beschloss, das zuvor im Mai 2013 besetzte Koch-Areal von der UBS per Dringlichkeitsbeschluss und somit unter Umgehung der Zustimmung des Gemeinderates für 70,2 Mio. Franken zu erwerben. Die Stadt rechtfertigte den Kauf damit,



«Die Stadt Zürich hat kein Interesse vorwärtzumachen. Im Gegensatz zu Privaten kümmert sie es wenig, wenn Bauland brachliegt und keine Erträge erzielt werden.»

dass man auf dem 30 000 m² grossen Areal Gewerbeflächen erhalten sowie gemeinnützigen Wohnungsbau und einen Park realisieren möchte. Mittlerweile wissen wir, dass laut Stadtrat frühestens ab 2021, also 8 Jahre nach dem Erwerb des Areals, die Bagger für das städtische Projekt auffahren sollen.

Das ist eine lange Zeit. Setzt man diesen Umstand in Relation zum Verhalten von Stadtrat Wolff in dieser Sache, wird zwangsläufig eine versteckte Agenda ersichtlich. Unter dem Vorwand von planerischen Problemen verzögert der Stadtrat die Entwicklung

von gemeinnützigem, vom Stimmbürger gewünschten Wohnraum, um ein paar wenigen politisch genehmen Hedonisten auf Staatskosten längstmöglich Gelegenheit zur Ausübung ihrer Träume zu geben.

Private effizienter als der Staat

Die Stadt Zürich hat kein Interesse vorwärtzumachen. Im Gegensatz zu Privaten kümmert es sie wenig, wenn Bauland brachliegt und keine Erträge erzielt werden.

Um der Stadtregierung den Wurm auszutreiben und gleichzeitig den Wählerwillen für mehr gemeinnützigen Wohnungsraum möglichst rasch umzusetzen, lancieren wir von der FDP eine Volksinitiative, die vorsieht, dass das Kochareal einem Privaten verkauft wird.

Damit auf dem Areal keine für den Mittelstand unerschwinglichen Luxus-Wohnungen gebaut werden, ist der Verkauf an die Auflage zu binden, dass mindestens ein Drittel der Wohnungen im gemeinnützigen Segment zu erstellen ist. Mit Unterzeichnung der Volksinitiative sorgen Sie dafür, dass die Besetzung auf dem Koch-Areal bald verschwindet und schnellstmöglich ein Projekt entstehen kann, von dem alle profitieren. Mehr Informationen sind unter www.fdp-zhstadt.ch zu finden

Pablo Bünger,
Gemeinderat FDP 7 und 8

In der Rubrik «Aus dem Gemeinderat» schreiben Volksvertreter aus den Kreisen 7 und 8 wöchentlich einen Beitrag. Alle im Stadtparlament vertretenen Parteien bekommen hierzu regelmässig Gelegenheit.

AUF EIN WORT



Daniel Jaggi

Der Frühling ist da und damit auch die Zeit, das Bike respektive das Velo wieder regelmässig zu benützen. Bis zum nächsten Winterereinbruch, so er denn überhaupt noch kommt, lässt sich unter anderem die Natur mit den vielen unterschiedlichen Gerüchen wieder viel unmittelbarer erleben.

Unmittelbar sind in der Velosaison meist auch die Begegnungen mit Spaziergängern, Hundelern, Joggern oder Wanderern, die vielfach die gleichen Wege be-

Rücksichtsloser Bundesrat

nützen. Da gilt es natürlich, Rücksicht zu nehmen. Der Bundesrat hält aber offenbar wenig davon. Nur so ist zu erklären, weshalb er die Glockenpflicht für Velos bei der Anpassung der Verordnung über die technischen Anforderungen an Strassenfahrzeuge (VTS) gänzlich gestrichen hat. Seit Mitte Januar ist nun die «Lütipflicht» passé.

Bislang mussten Velos, die schwerer als 11 Kilogramm waren, mit einer Glocke ausgerüstet sein. Warum die Grenze bei 11 Kilogramm gezogen wurde, hat sich mir bis heute nicht erschlossen. So sind gerade Rennvelos meist leichter als 10 Kilogramm und aufgrund der hohen Tempi, die mit ihnen gefahren werden können, wäre eine Glocke doch zwingend.

Stattdessen hat der Bundesrat den Glocken-Artikel gleich gänzlich aus der Verordnung gestrichen. Die Folge: Unliebsame Begegnungen mit Spaziergängern, Hundelern, Joggern oder Wanderern werden zunehmen.

Ich meine: Eine Glocke gehört auch weiterhin ans Bike oder Velo. Wem das zusätzliche Gewicht – ein paar Gramm – zu viel ist, der soll doch bitte auf ein E-Bike umsteigen.

ANZEIGEN

Englisches 10. Schuljahr
Englisches Gymnasium

Info-Abend:
Donnerstag
30. März 2017
18.00 – 19.30 Uhr

Hull's School, Falkenstrasse 28a
CH-8008 Zürich
Phone 044 254 30 40
college@hullschool.ch
www.hullschool.ch



Mittelstandsfreundliche Besteuerung

Die Steuerbelastung der Bevölkerung des Kantons Zürich liegt weiterhin deutlich unter dem schweizerischen Mittel, wie der Regierungsrat mitteilt. Besonders ausgeprägt gilt das für den Mittelstand: Bei Bruttoarbeitseinkommen von 60 000 bis 200 000 Franken ist Zürich im vorderen Drittel der Kantonsrangliste platziert. Dies zeigt der neueste Steuerbelastungsmonitor der Finanzdirektion.

Die Einkommensbelastung im Kanton Zürich betrug 2015 93,9 Prozent des landesweiten Durchschnitts (100 Prozent). Dies bedeutet, dass die Zürcherinnen und Zürcher 2015 im Mittel deutlich weniger Kantons-, Gemeinde- und Kirchensteuern bezahlen mussten als die meisten anderen Schweizerinnen und Schweizer. Der Wert ist wegen der Erhöhung der Einkommensgrenzen für die individuellen Krankenkassenprämienverbilligungen zwar leicht gestiegen, aber an der Rangliste der günstigsten Kantone hat dies nichts verändert. Zürich bleibt auf dem zehnten Platz. Angeführt wird die Wertung wie bisher von Zug, gefolgt von Genf und Schwyz.

Aus dem Steuerbelastungsmonitor 2016 geht allerdings, wie in den Vorjahren, auch klar hervor, dass der Kanton Zürich bei sehr hohen und tiefen Einkommen sowie bei Vermögen von deutlich über einer Million Franken signifikant schlechter abschneidet. (pd./pm.)

Parkieren wird ab 1. April teurer

Im September hat das Zürcher Stimmvolk über höhere Parkgebühren entschieden. Am Samstag führt sie die Stadt ein. Weiterhin fehlen neue Zahlungsmöglichkeiten.

In der City, in Oerlikon und in der nach der Volksabstimmung vom 25. September angenommenen neuen Hochtarifzonen Zürich West betragen die Parkgebühren ab 1. April bis zu Fr. 11.50. «Wir erhöhen erstmals seit 23 Jahren die Parkgebühren», zitiert die Dienstabteilung Verkehr der Stadt Zürich den Sicherheitsvorsteher Richard Wolff anlässlich einer Medienkonferenz.

Neben einem drohenden Defizit im städtischen Rechnungskreis «Parkgebühren» sei unter anderem eine im Gemeinderat eingereichte Motion Auslöser der Änderung gewesen. Im letzten Herbst sagten die Stimmberechtigten Ja zu dieser Gebührenerhöhung. Die Vorlage beinhaltete eine Gebührenerhöhung in den bestehenden Hochtarifzonen Innenstadt und Oerlikon sowie die Schaffung der neuen Hochtarifzone Zürich West.

Ab 1. April kostet eine halbe Stunde 1 Franken statt wie bisher 50 Rappen, eine Stunde 3 Franken (bisher 2 Franken) und zwei Stunden 7.50 statt 5 Franken. Ebenfalls ange-



Die Stadt rät, immer einen Münz-vorrat mitzuführen. Foto: pw.

passt werden gemäss Stadt die Bedienzeiten der gebührenpflichtigen Parkplätze: Mit Ausnahme des Gebietes Zürich West erfolge eine Vereinheitlichung. Neu müssen die Parkuren werktags (Montag bis Samstag) von 9 bis 20 Uhr bedient werden. Bisher gab es zeitliche Unterschiede zwischen den Tarifzonen. Im neuen Hochtarifgebiet Zürich West gilt die

Gebührenpflicht von Montag bis Mittwoch jeweils von 9 bis 20 Uhr und von Donnerstag, 9 Uhr, bis Sonntag, 9 Uhr, durchgehend. An Orten, bei denen bereits heute längere Bedienzeiten gelten würden, bleiben diese unverändert.

Immer Münz mitführen

Noch keine Lösung hat man bezüglich alternativer Zahlungsmöglichkeiten gefunden: Trotz deutlich höheren Gebühren fehlt ein bargeldloses Zahlungssystem, wie es umliegende Gemeinden bereits kennen. Bei längerer Parkdauer müssen Autofahrer also deutlich mehr Münz mit sich führen – ausser sie bezahlen mit der sogenannten Park Credit Card. Nun würden alternative Zahlungsmöglichkeiten geprüft, heisst es von der Stadt. Im Vordergrund würden Lösungen via Smartphone stehen. Die technischen und rechtlichen Abklärungen seien im Gang.

Kritik an Technik

Während die Stadt Zürich noch am Evaluieren ist, haben andere Städte und Gemeinden längst eine bargeld- und ticketlose Alternative eingeführt. Gemeinderat Martin Luchsinger (GLP) kritisierte die Stadt deswegen in dieser Zeitung schon im Januar 2017: «Mit Münz zahlen ist einfach nicht mehr zeitgemäss und die Zürcher Park Credit Card ist technisch gesehen von gestern.» (pw./ls.)

Farbenfrohe Ostereier und mehr

Die Zürcher Gemeinschaftszentren pflegen die Osterbräuche. Ihre Angebotspalette reicht von Eierfärben über Osternestchen gestalten bis zu Osterwerken und Backen.

In vielen der 17 Zürcher Gemeinschaftszentren haben Kinder und Erwachsene in den nächsten Wochen die Möglichkeit, sich aufs Osterfest einzustimmen. Im GZ Affoltern können am 12. und 15. April Ostereier gefärbt und verziert werden. Im GZ Bachwiesen können sich Kinder ab 3 Jahren beim Osterwerken im Atelier betätigen (8. April) sowie Eier färben und verzieren (5.–12. April). Im GZ Buchegg werden am 5. April Osterdekorationen gestaltet und am 12. April Eier gefärbt.

Eier färben und viel mehr

Im GZ Grünau werden am 12. April Ostereier gefärbt und Osternestchen gestaltet. Im GZ Heuried werden vom 11. bis 13. April Ostereier gefärbt und Osterkörbchen gebastelt. Im GZ Hirzenbach können Interessierte am 12. April Eier färben und verzieren. Im GZ Höngg/Rütihof werden im Quartierhof Höngg an der Regensdorferstrasse 189 am 8. April Ostereier gefärbt. Im GZ Leimbach kann man am 5. und 12. April Osternestchen gestalten und am 11. April Teighäschen backen. Im GZ Loogarten werden Samenkugeln als Ostergeschenk hergestellt, und zwar am 5. und 12. April. Am 9. April werden Eier gefärbt.

Im GZ Oerlikon werden Osterdekorationen und Ostergeschenke gebastelt, und zwar am 7. April. Im GZ Seebach werden am 12. April Ostereier gefärbt. Im GZ Wipkingen ist russische Ostern aktuell. Am 8. und 9. April werden Ostereier und Oster-Matroschkas bemalt. Am 12. April werden Osternestchen gemacht und Ostereier gefärbt. Im GZ Wollishofen werden am 5. April Osternestchen kreiert (Standort Neubühl). Am 6. April werden an der Albisstrasse 103 im Rahmen des Projekts «Treffpunkt Albisstrasse Nester» gebastelt und Eier gesucht. Am 12. April werden im Neubühl Ostereier gefärbt. (pd./pm.)

www.gz-zh.ch

Weniger Einbrüche, aber mehr Prügeleien in der Stadt Zürich

Die Kriminalität in der Stadt Zürich sinkt weiter. Im Jahr 2016 wurden erneut Tiefstwerte erreicht.

51 879 Straftaten wurden letztes Jahr in der Stadt Zürich erfasst. Das sind zwar im Durchschnitt noch immer 142 Delikte pro Tag. Doch diese Zahl war seit der ersten Kriminalstatistik im Jahr 1980 noch nie so tief. Der Trend, dass von Jahr zu Jahr weniger Straftaten verübt werden, setzt sich demnach fort.

Einbruchszahlen stark rückläufig
Der Rückgang der Gesamtkriminalität (–8 Prozent gegenüber dem Vorjahr) ist vor allem auf eine Abnahme bei den Delikten gegen das Vermögen zurückzuführen. Bei nahezu allen Diebstahlsarten wurden signifikant tiefere Fallzahlen registriert. In der Stadt Zürich wurde 2 470-mal eingebrochen. Im Vorjahr waren es noch 934 Einbrüche mehr gewesen. Das bedeutet einen Rückgang um 27 Prozent. Laut Felix Lengweiler, Chef der Kriminalabteilung der Stadtpolizei Zürich, sind die positiven Resultate auch auf die polizeiliche Strategie zu-

rückzuführen: «Die präventiven und repressiven Massnahmen unserer Einsatzkräfte tragen Früchte.» Der Ermittlungsdruck werde stets hochgehalten und Straftaten im Voraus wirksam verhindert.

Aggressive Wochenenden

Ebenfalls rückgängig sind die Verstösse gegen das Betäubungsmittelgesetz. Felix Lengweiler: «Harte Drogen wie zum Beispiel Heroin sind in der Stadt immer weniger im Umlauf. Kokain wird hingegen beliebter und zu einem grossen Problem in Zürich.»

Nicht überall können Rückgänge verzeichnet werden: Die Zahl der Sexualdelikte und die der Straftaten gegen Leib und Leben sind im letzten Jahr angestiegen. Vier Menschen wurden getötet. Im Vorjahr waren es noch zwei. Doch auch die Zahl der Körperverletzungen und Tötlichkeiten nimmt zu. «Die Gewalt hat im Zürcher Ausgangsviertel vor allem an Wochenenden extrem zugenommen. Im restlichen Stadtgebiet gibt es weniger Gewaltdelikte als noch 2015.» Der Anstieg der Sexualdelikte sei zu einem grossen Teil auf die Übergriffe am Silvesterzauber und aufs Internet zurückzuführen, so Lengweiler. (fzw.)

Die Kunsthaus-Baustelle am Heimplatz besichtigen

Am 1. April findet der Tag der offenen Tür des Kunsthauses Zürich statt. Eine Webcam zeigt den Fortschritt der Bauarbeiten.

Die Zürcher Kunstgesellschaft, die Stiftung Zürcher Kunsthaus und die Stadt Zürich laden als Bauherrschaft der Kunsthaus-Erweiterung erstmals zum Besuch der Baustelle am Heimplatz ein. Dies im Rahmen des traditionellen Tags der offenen Tür, den das Kunsthaus Zürich dieses Jahr am 1. April durchführt. Ab 10.30 Uhr bis 16.30 Uhr findet stündlich eine Führung für jeweils 50 Personen statt (Kinder unter 16 Jahren nur in Be-

gleitung Erwachsener). Projektbeteiligte erläutern die Erweiterung und erklären den aktuellen Stand auf der Baustelle. Dort wird seit Anfang August 2015 gearbeitet. Für die Baugrube wurden rund 60 000 Kubikmeter Erde ausgehoben. Im November 2016 fand die Grundsteinlegung statt. Seither entsteht der Rohbau. Bei planmässigem Baufortschritt findet die Eröffnung der Kunsthaus-Erweiterung im Jahr 2020 statt.

Einen Einblick auf die Bauarbeiten vermittelt die auf der Kunsthaus-Website aufgeschaltete Webcam. Auch der neue, zweite Baubericht, eine Gratis-Broschüre, die im Kunsthaus aufliegt, gibt Auskunft. (pd./pm.)

Samstag, 1. April, ab 10.30 Uhr.

ANZEIGEN

Wettbewerb

Frau auf Ochsentour!

Welche nordische Gottheit trennte beim Pflügen mit vier Ochsen die Insel Seeland (Dänemark) von Schweden?

A) Frigg B) Loki C) Gefion

Hull's School verlost 3 Büchergutscheine im Wert von je 50 CHF. Wer einen Gutschein gewinnen will, sendet bis spätestens 30. April 2017 eine Postkarte an Hull's School, Falkenstrasse 28a, 8008 Zürich, mit der Betreffzeile «Wettbewerb Ochsentour» und dem richtigen Lösungsbuchstaben. Absender nicht vergessen.

Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Falkenstrasse 28a, 8008 Zürich, Phone 044 254 30 40, college@hullschool.ch, www.hullschool.ch

ANZEIGEN

SÜRICHSEE

Leinen los!

Ab dem 2. April sind unsere Schiffe wieder auf dem Zürichsee unterwegs. Geniessen Sie eine gemütliche Rundfahrt oder entdecken Sie eines unserer Traumschiffe. Legen Sie mit uns ab – wir freuen uns auf Sie!

www.zsg.ch



Haben sichtlich Spass: Daniel Flück bittet Emily Müller zum Tanz.

Fotos: Flavio Zwahlen



Der grosse Auftritt: Kommenden Dienstag tanzen die Schüler vor ihren Eltern und Freunden.



Unterstützen die Kinder: Tanzlehrerin Emilie Müller und Susanne Schnorf.

Mit Tänzen respektvollen Umgang lehren

Zwei Primarklassen des Schulhauses Scherr in Oberstrass nehmen am Projekt «Dancing Classrooms» teil. Die Schüler haben neun Tänze eingeübt, die sie am Dienstag, 4. April, ihren Eltern präsentieren.

Flavio Zwahlen

Aus dem Handarbeitszimmer klingen klassische Töne. Der ¾-Takt verrät, dass es sich dabei um einen Wiener Walzer handeln muss. Die 20 Schülerinnen und Schüler haben sich paarweise in einem grossen Kreis aufgestellt. Die Schrittabfolge scheint in ihren Köpfen bereits verankert. Ohne gross auf die Füsse zu schielen, können sich die Fünftklässler auf ihre

Tanzpartner konzentrieren. Immer ein Mädchen zusammen mit einem Jungen. Nach jedem Tanz wird getauscht. Mit den Worten «Danke Partner» zollen die Schüler ihrem Gegenüber Respekt und begrüssen danach ihren nächsten Tänzer: «Hallo neuer Partner».

Dass sich die jungen Tänzer bereits wie kleine Profis durch den Raum bewegen, ist keineswegs Zufall. Seit mehreren Wochen trainieren sie für ihren grossen Auftritt vor Publikum.

Respektvoller Umgang

Susanne Schnorf ist Geschäftsleiterin von «Dancing Classrooms»: «Bei diesem Projekt erlernen die Schüler in 18 Tanzlektionen unterschiedliche Schrittabfolgen zu verschiedenen Musikstilen», erzählt sie. Im Schulhaus Scherr nehmen zwei 5. Klassen am Projekt teil. Sie haben neun Paartän-

ze und zwei Linedances einstudiert. «Ziel ist, durch die Teamarbeit einen respektvolleren Umgang untereinander zu schaffen.»

Dass klassische Musik nicht gerade zur Lieblingsmusik der jüngeren Generation gehört, war absehbar. Deshalb waren die Antworten der Schüler umso überraschender, als sie schilderten, wie die Walzer-Musik auf sie wirkt. Aussagen wie «als wäre man im Himmel» oder «angenehm und beruhigend» sind zu hören.

«I, Mädchen!»

Die meisten Schüler der beiden Tanzklassen sind 10 oder 11 Jahre alt. Das Interesse für das andere Geschlecht beginnt in diesem Alter zu steigen. «Am Anfang waren die Kinder bei den Paartänzen sehr zurückhaltend und hatten Mühe, sich zu berühren», sagt Susanne Schnorf. Dies

bestätigt auch der 11-jährige James: «Zuerst dachte ich: «I, Mädchen!» Das habe sich nun geändert: «Jetzt ist es ganz normal», so James. Susanne Schnorf freut sich über die Entwicklung, die die Schüler in den bisher 14 Lektionen gemacht haben.

Grossen Anteil an diesem Erfolg hat Emilie Müller, die Tanzlehrerin. Sie versucht, die Kinder spielerisch an die Tanzstile heranzuführen. «Um die Schritte zu erlernen benutzte ich kindergerechte Bilder.» So zum Beispiel eine Strassenampel. «Grün heisst einen Schritt machen, rot heisst pausieren.» Diese Strategie scheint aufzugehen. Die Kinder wissen bei allen elf Tänzen sofort, was zu tun ist. Kaum zu glauben, dass sie sich innerhalb von 14 Lektionen so facettenreiche Bewegungen eingeprägt haben. Des Weiteren versucht Emilie Müller, ihren Tanzlehrlingen

Mut zu machen. «Durch Lob steigt das Selbstwertgefühl der Schüler und sie werden sicherer.» Zudem habe sich bei den Kindern schnell eine Routine eingelebt. «Es ist faszinierend, wie sie während des Tanzens in eine Rolle schlüpfen und diese zum Teil fast schon theatralisch ausschmücken.»

Grosser Auftritt steht bevor

Am 4. April ist es so weit. Die Schüler tanzen vor ihren Verwandten und Freunden. Im Kirchgemeindehaus werden die beiden Schulklassen zeigen, wie viel Arbeit sie in ihren Auftritt gesteckt haben. Doch die Schüler sind sich einig: «Am meisten freuen wir uns auf den Apéro.» Doch auch das Tanzfieber habe sie gepackt: «Wenn wir irgendwann wieder tanzen müssen, werden wir sicher nicht Nein sagen.»

ANZEIGEN

OPEN HOUSE

5. April, 14 – 20 Uhr

Lernen Sie uns persönlich kennen. Ihr Immobilienberater in Zürich.

Klosbachstrasse 99 | 8032 Zürich
Tel. 044 267 30 50
info.zuerich@gribi.com
www.gribi.com

GRIPI
CHANGING REAL ESTATE

Kinderkleiderbörse bietet grosse Auswahl

Am Samstag, 1. April, findet die Kinderkleider- und Spielzeugbörse in Gockhausen statt. Es werden Frühlings- und Sommerkleider von Grösse 56 bis 176, Schuhe, Spielsachen, Bücher, Sportartikel, Velos und vieles mehr angeboten.

Die Auswahl wird riesig sein. Die nicht verkauften Artikel können wieder nach Rumänien (papageno.ch) gespendet werden. Finanziell werden die Organisatoren – nach Abzug unserer Unkosten – Welcome2school unterstützen, eine Organisation, die die Integration jugendlicher Asylsuchender fördert. (zb.)

Börse Gockhausen am Samstag, 1. April, von 9 bis 12 Uhr in der Turnhalle der Primarschule Gockhausen (Tüfweg 1). Weitere Infos: pemigi@gmail.com.

ANZEIGEN



Mein Zürich. Meine Bank.

«Seit 1828 sind wir am Puls der Finanzwelt und vor allem ganz nah bei unseren Kunden.»

Mara Jurkic, Leiterin Privatkundenberatung

Goethestrasse 18
8001 Zürich
Tel. 044 250 64 00
www.zrb.clientis.ch

Clientis
Zürcher Regionalbank

Siedlung für Flüchtlinge, Gewerbler und Studenten

Auf dem Geerenweg-Areal in Altstetten will die Stadt eine temporäre Wohnsiedlung für Flüchtlinge mit weiteren Nutzungen wie studentisches Wohnen, Kleingewerbe, Gastronomie und Begegnung kombinieren.

Pia Meier

Für die temporäre Wohnsiedlung für Flüchtlinge im Leutschenbach muss ein neuer Standort gesucht werden. Grund ist, dass die Stadt auf dem Areal ab kommendem Jahr eine neue Wohnsiedlung erstellt. Insgesamt sind dort rund 400 städtische Wohnungen vorgesehen, mit Kindergarten, Hort, Gemeinschaftsraum sowie Räumen für Dienstleistungen und Gewerbe. Die temporäre Wohnsiedlung Leutschenbach wird auf das Geerenweg-Areal beim Bahnhof Altstetten Nord disloziert.

Auf der bisher als Abstellplatz genutzten Fläche beim Vulkanplatz soll ein neuer urbaner Mittelpunkt, ein lebendiger Quartierteil entstehen, der auch in der Umgebung wohnhaften und berufstätigen Personen offen-

steht und einen Treffpunkt im Quartier darstellt. Dies teilten die Stadträte Raphael Golta und Daniel Leupi anlässlich einer Medienkonferenz mit. So könne dort eine Umgebung mit Quartiercharakter entstehen.

Verschiedene Nutzungen

Die temporären Wohnsiedlungen für Flüchtlinge sind in den vergangenen Jahren immer in Containern auf Brachen erstellt worden, wie im Leutschenbach, im Zihlacker und in Altstetten. Damit zogen jeweils 100 bis 150 Personen aus dem Asylbereich in ein bestehendes Quartier, waren aber häufig von der Umgebung isoliert. Nun will die Stadt Zürich Neuland in Sachen Flüchtlingsunterbringung betreten, wie die Stadträte Golta und Leupi erläuterten. Zwar sollen auf dem Geerenweg-Areal die Modulbauten weiterhin Wohnraum für rund 150 Personen bieten, doch dabei soll es nicht bleiben. Es werden zusätzliche temporäre Bauten erstellt. Diese eröffnen neue Möglichkeiten für Kleingewerbler und Studenten, die laufend günstige Räume suchen.

So sind Räume für Kleingewerbe, Jungunternehmen und Kulturschaffende vorgesehen. Weiter sind Gastronomie-Angebote geplant, kombi-

So soll das Projekt Geerenweg-Areal einst aussehen.

niert mit einem Spielplatz und einem Ort für Freizeit und Begegnung. Nach Möglichkeit sollen die dort wohnhaften Flüchtlinge in die Betriebe eingebunden werden, was die Integration unterstützt, so die Stadträte.

Auf dem zweiten Grundstück des Areals plant die Stiftung «Einfach wohnen» Modulbauten für Jugendliche in Ausbildung und Flüchtlinge. Insgesamt werden 120 Zimmer erstellt, wovon 70 für Studentinnen und Studenten oder Jugendliche in Ausbildung und 50 für Flüchtlinge gedacht sind. Die Wohneinheiten umfassen zwei bis vier Schlafzimmer und Gemeinschaftsräume. Die

Bezuq Ende 2018

Auf dem gesamten Areal werden so verschiedene Nutzungen wie Wohnen für Flüchtlinge und Jugendliche in Ausbildung, günstige Räume für Kleingewerbebetriebe, Kultur, ein Begegnungsort mit Gastronomieangebot,

«Einfach wohnen»

Die Stiftung «Einfach wohnen» bezweckt die Bereitstellung, Vermietung und Erhaltung von preisgünstigen und ökologisch vorbildlichen Wohnungen und Gewerberäumen, die über einen einfachen und nachhaltigen Standard verfügen. Die Stiftung kann Grundstücke und Liegenschaften erwerben, Sanierungen und Umbauten realisieren sowie Neubauten entwickeln und erstellen. Präsident ist Stadtrat Daniel Leupi.

Urban Gardening zusammengeführt. Der dadurch entstehende Dorfcharakter dürfte für die Stadt Zürich in dieser Form einmalig sein. Auch zum benachbarten Standplatz für Fahrende wird eine Anbindung angestrebt. Das vielfältige Angebot auf der bisherigen Brache soll entscheidend zur Belebung des Quartiers beitragen.

Die Konzeptideen werden gemäss Stadtrat in den kommenden Monaten unter Einbezug Dritter konkretisiert. Die temporäre Überbauung soll schrittweise entstehen und sich weiterentwickeln können. Der Bezug der Siedlung soll Ende 2018 erfolgen.

GEWERBEVERBAND STADT ZÜRICH

Publireportage

Lasst den KMU, was den KMU gehört

Der Gemeinderat hat unlängst etwas länger über ein weltbewegendes Thema diskutiert, nämlich über Graffiti. Das Protokoll zu diesem Thema ist 13 Seiten lang. Mancher fragt sich, was das soll, denn der Gemeinderat hat mehrere hundert unerledigte Geschäfte. Sollten die nicht speditiver vorwärtsarbeiten?

Aber in der Frage der Graffiti steckt eben mehr, als man denkt... Es geht nämlich darum, wer die illegale Graffiti entfernen soll.

Die Rechte meint: Das können private KMU machen. Die Linke meint: Das soll die Verwaltung machen. Und ein Dritter (parteilos) meint gar: Man soll die Graffiti gar nicht entfernen, wie in Bangkok. Die hätten übrigens mit 12 Millionen Einwohnern nicht einmal halb so viel Geld zur Verfügung wie Zürich. Und ein Grüner meint schliesslich, man solle nicht mehr die Entfernung der Graffiti finanzieren, sondern die Graffiti-Künstler. Wer das Protokoll des Gemeinderats liest, bekommt vor



Nicole Barandun.

Augen geführt, wie verschieden wir alle ticken. Vieles ist ja auch Geschmackssache

Für die Zürcher KMU ist es jedoch mehr als Geschmackssache, ob sie Aufträge haben. Mit diesen Aufträgen bezahlen sie ihre Mitarbeiter und bilden Lehrlinge aus. Die Zürcher Verwaltung beschäftigt inzwischen rund

20 000 Angestellte (niemand weiss genau wie viele). Diese erledigen teilweise wirkliche Staatsaufgaben – wie zum Beispiel die Polizistinnen, die Mitarbeiter des Zivilstandsamts oder die Steuerkommissäre.

Aber die Verwaltung dringt auch immer mehr in Bereiche ein, die eigentlich den KMU gehören. So wird eben die Graffiti staatlich entfernt, auf den Friedhöfen gibt es staatliche Urnenkränze, welche gleich bei der Anmeldung eines Todesfalls angeboten werden, und der Schnee wird staatlich gepflügt. Viele meinen, das sei doch egal. Beispiele zeigen jedoch: Wo der Staat immer grösser wird und Eigeninitiative nicht belohnt wird, stirbt die Leistungsfähigkeit. Und zuletzt auch das Gemeinwesen selbst, denn jede Verwaltung lebt von den Steuern, die die Unternehmen zusammen mit ihren Mitarbeitenden erwirtschaften.

AKTUELLES VOM HAUSEIGENTÜMERVERBAND

Publireportage

Wie funktioniert Stockwerkeigentum?

Vor gut 50 Jahren wurden die rechtlichen Grundlagen geschaffen, damit Stockwerkeigentum in der heutigen Form überhaupt möglich ist. Seither steigt die Attraktivität dieser Form des Wohneigentums kontinuierlich. Dank tiefen Hypothekarzinsen und hoher Bautätigkeit ist heute die Nachfrage nach Wohneigentum auch in der Form von Stockwerkeigentum besonders hoch.

Gut zu wissen

Bevor jedoch die eigene Wohnung im Stockwerkeigentum erworben wird, müssen sich die Käufer darüber im Klaren sein, was die Besonderheiten dieser Eigentumsform sind, worauf es vor und nach dem Erwerb zu achten gilt und welche Rollen die Verwaltung und die Eigentümergemeinschaft genau haben. Ein neues Seminar des HEV Zürich gibt am Donnerstag, 11. Mai 2017, auf diese Fragen kompetent Auskunft. Wichtige Themen sind auch etwa die gesetzlichen Grundlagen des Stockwerkeigentums.



Albert Leiser

die Wertquote sowie der Unterschied zwischen den gemeinschaftlichen Teilen der Liegenschaft, den Teilen im Sonderrecht und den Teilen im ausschliesslichen Nutzungsrecht.

Weitere Informationen und die Anmeldung finden sich auf unserer Website www.hev-zuerich.ch unter «Shop» dann «Seminare»

*Albert Leiser, Direktor,
Hauseigentümerverband Zürich*

Hauseigentümerverband Zürich, Albisstr.
28, 8038 Zürich. Tel. 044 487 17 00.

ANZEIGEN

SAUTERCOPY
Wir sind mehr als drucken.

Dieses Inserat gilt als
BON für 20% Rabatt
in all unseren fünf Filialen rund um Zürich.

www.sautercopy.ch

Seilergraben 37 | Malergasse 3 | Badenerstrasse 110 | Friesstrasse 60 | Seestrasse 41 Erlenbach

gültig bis 30.06.2017 nicht kumulierbar ausgenommen bestehende Aktionen

MSC
www.msc.org/ch

Fischen mit Leidenschaft

MSC – Das Siegel für nachhaltigen Fischfang

[illegible]

Eine uralte Nutzpflanze wird salonfähig

Ein Verein bringt die Brennnessel auf den gedeckten Tisch: «Dieser Pflanze gehört die Zukunft», ist das Gründer-Trio von Brennpunkt Brennnessel überzeugt.

Doris Abt, Ingrid Baldinger und Martin Hofer, alle beruflich in der Umweltberatung engagiert, möchten die unterschätzte Pflanze als wertvolles Wildgemüse auf dem Markt etablieren. Und damit nicht zuletzt auch einen Beitrag zur Förderung der Biodiversität leisten. Sie haben deshalb im letzten November in Oetwil am See den Verein Brennpunkt Brennnessel gegründet. Er dient als Informations- und Vermittlungsplattform für Landwirte, Produzenten, Gastronomen, Händler und Konsumenten.

Mit Tricks gegen das Brennen

Jetzt, im Frühling spriesst – noch vor dem Bärlauch – bereits die Grosse Brennnessel (*Urtica dioica*) in den hiesigen Wäldern und Gärten. Ihre Saison dauert bis Mitte September. In dieser Zeit lässt sie sich bis viermal ernten. Danach entwickelt sie ihre wertvollen Samenstände. Die ganze Pflanze – Wurzel, Stängel, Blätter, Blüten, Samen – ist essbar.

Der Brennhaare wegen hütet man sich, die Pflanze zu berühren, geschweige denn, sie frisch zu essen. Was viele nicht wissen: Gerüstet mit dicken Handschuhen oder der richtigen Technik geht das Pflücken der oberen drei Blattstände einfach. Bei der Verarbeitung in Saucen, mit heissem Wasser oder dem einmaligen Wallen mit dem Nudelholz öffnen sich die kleinen Kapseln mit der Brennflüssigkeit am Ende der Härchen – und schon brennt nichts mehr. Frische Brennnesselblätter entfalten ihren herb-aromatischen Geschmack in Sa-



Von der Wurzel über Stängel und Blätter bis zu den Samen: Die Brennnessel ist rundum essbar.

Fotos: zvg.

laten, als Beigabe zu Quark, gebacken in einer Quiche, gekocht in Suppen oder auch als Kräuterpaste zu Teigwaren. Die Samen schmecken, leicht geröstet, mild nussig. Einfach aufs Butterbrot oder ins Müesli gestreut, ergeben sie ein hochwertiges Frühstück.

Superfood für Mensch und Tier

Die Pflanze ist reich an Proteinen, Vitaminen und Mineralien. Die frischen Blätter enthalten fünfmal mehr Kalzium als Milch, sechsmal mehr Vitamin C als die Orange und doppelt so viel Eisen wie Spinat. Die Brennnesselsamen sind so reich an Eiweiss wie die aus Südamerika eingeflogenen Chia-Samen und sie enthalten auch doppelt

Brennnessel-Woche

In Zürich können in der Woche vom 3. bis 8. April Brennnessel-Köstlichkeiten in folgenden Lokalitäten ausprobiert werden: im Restaurant Tüfi (Dufourstrasse), im Imbiss-Café Vier Linden (Hottingerplatz) und im Zunfthaus zur Waage (Münsterhof).

so viel Eiweiss wie Soja. Die Brennnessel wirkt blutreinigend und verdauungsfördernd bei Mensch und Tier, selbst wenn sie getrocknet ist. Die Brennnessel ist aber nicht nur für den Menschen ein Kraftwerk: Rund 50

heimischen Schmetterlingsraupen dient sie als Nahrungsgrundlage. Darüber hinaus ernähren sich zahlreiche Insekten und indirekt Vögel von ihr. Vier einheimische Schmetterlingsarten leben ausschliesslich von der Brennnessel. Dazu gehören der Kleine Fuchs und das Landkärtchen.

Warum nicht auf dem Balkon?

Gefällt ihr ein Standort, gedeiht die Brennnessel ohne Pflege. Noch wächst sie an den Waldrändern. Doch bereits heute ist die *Urtica urens*, die Kleine Brennnessel, eine Rarität. Als Experiment könnte man die bei Gärtnerinnen und Gärtnern oft unerwünschte Pflanze deshalb



Das Wallholz treibt den Brennnesseln das Brennen aus.



Feinschneiden, etwas Rapsöl und Salz dazu: Fertig ist das Pesto.

auch einmal stehen lassen oder sie sogar auf dem Balkon oder der Terrasse ziehen, um sie als kulinarische Delikatesse kennen zu lernen.

Vom Wohlgeschmack der Brennnessel überzeugen können sich Interessierte auch im Rahmen der eben angelaufenen Brennnessel-Wochen, die der Verein zusammen mit Brennnessel-Produzenten und Gastronomen organisiert. Auf der Vereinswebsite finden sich Angaben zu den Veranstaltungen, zur Pflanze und auch Rezeptvorschläge – vom Pesto über grüne Spätzle bis zum Brennnesselbier. (mai.)

www.brennpunktbrennnessel.ch

Die neue Organistin stellt sich vor

Die reformierte Kirchgemeinde Witikon hat eine neue Organistin. Im Rahmen der Förderkonzerte der Witiker Konzerte präsentiert Andrea Paglia ihr Orgelspiel mit einem festlich-barocken Programm der Sonderklasse.

Jeweils eines der Konzerte innerhalb der Witiker Konzerte gibt herausragenden Musikstudierenden der Zürcher Hochschule der Künste die Möglichkeit, ihr Können innerhalb dieser renommierten Konzertreihe zu zeigen. «Die Wahl von Andrea Paglia ist in dieser Hinsicht geradezu ideal, vervollständigt sie derzeit doch noch ihre Studien an der ZHdK mit dem Master Specialized in Music Performance», schreibt die Kirchgemeinde in einer Mitteilung. Die vielversprechende Instrumentalistin wurde kürzlich mit dem Joseph-Achter-Förderpreis für Kirchenmusikstudierende ausgezeichnet und hatte vor wenigen Wochen einen viel beachteten Auftritt in der Tonhalle Zürich als Solistin mit Werken von Leos Janacek vor vollbesetztem Haus.

Hockbarock mit Bach und Händel

Für ihr Präsentationskonzert wählt Andrea Paglia ein Programm mit Werken von Georg Friedrich Händel und Johann Sebastian Bach, den beiden berühmtesten Vertretern des Hochbarocks. Da geben sich zwei



Talentierte: Andrea Paglia spielt in Witikon Kirchenorgel.

Foto: zvg.

Musikgenies, welche wohl gleichzeitig gelebt, sich aber nie persönlich kennen gelernt haben, ein Stelldichein. Die Gegenüberstellung der beiden Werke ist nicht zufällig und zielt auf Kontrast. Die Komposition von Händels Orgelkonzerten fällt in eine Zeit, wo der freischaffende Unternehmer und Komponist Händel sich in England neu erfinden musste: Er war

zu Lebzeiten auf zahlendes Publikum angewiesen. In den Dreissigerjahren des 18. Jahrhunderts war seine italienische Opera Seria allerdings bereits etwas ausser Mode und die Konkurrenz von Porpora's Opera of the Nobility machte ihm mit der Verpflichtung des berühmten Kastraten Farinelli sämtliche Opernstars seiner Kompanie abspenstig. Händel etablierte als Reaktion das Englische Oratorium. Als Zwischenmusik ertönten dabei erstmals die Orgelkonzerte (welche mindestens so populär wurden wie die Oratorien selber).

Als Gegensatz also zur Popularmusik Handels erklingt mit Bachs Präludium und Fuge in h-Moll die Musik eines Kirchenmusikers, welcher sein Publikum gewissermassen auf sicher hatte und sich – zumindest in künstlerischer Hinsicht – an sich und seinen eigenen Massstäben orientierte. Es braucht kein musikalisches Vorwissen, um den Kontrast dieser Stile und Charaktere zu erkennen.

Blasorchester musiziert mit

Andrea Paglia spielt die Orgelkonzerte mit einer originellen Bläserkapelle mit Holz- und Blechbläsern. Das Begleitorchester setzt sich passend zu meist aus Studierenden der ZHdK zusammen und lässt ein barockes Feuerwerk an Tönen und Klangfarben erwarten. (mh.)

Witiker Konzerte, Sonntag, 30. April, 17 Uhr, neue reformierte Kirche Witikon. www.witikerkonzerte.ch. Abendkasse ab 16.15 Uhr.

ANZEIGEN

Die schönsten Italiener gibts in Züri-Wipkingen!

Vinoteca Bindella
Hönggerstrasse 115, Zürich

Bindella
la vita è bella

Mo-Fr 10.00 bis 18.30 Uhr Sa 9.30 bis 16.00 Uhr

Quartierverein Hottingen hat nun zwei Präsidenten

Es war viel los an der Mitgliederversammlung des Quartierverein Hottingen. Mit Gästen, gleich zwei Ehrungen – für Ruth Binde und Ueli Kasser – und einem kleinen Wahlkrimi sorgte der Verein für etwas Spannung.

Bastian Bernhard

Der Platz im Hottingersaal ist kurz vor Beginn fast restlos voll. Dank kurzfristigem Improvisieren in Form von Festbänken kann sich aber fast jeder setzen. 81 Mitglieder sind anwesend. Gründe für so einen Andrang gibt es genug. So beispielsweise der Auftakt von Stadtrat Filippo Leutenegger. Der FDP-Politiker erklärt der Mitgliederversammlung das Bauprojekt der Stadt an der Tramhaltestelle Hottingerplatz. Anschliessend stellt sich Leutenegger den kritischen Fragen der Anwesenden.

Viel Humor ist mit dabei

Quartiervereinspräsident Martin Schmassmann, der seinen Rücktritt per MV 2017 bekannt gegeben hat, arbeitet sich locker durch die Traktandenliste. Viel zu erzählen gibt es eigentlich kaum und visuelle Unterstützung braucht er nicht. Da Finanzchef Ueli Nöthiger krankheitsbedingt ausfällt, übernimmt der Präsident dessen Aufgabe, unterstützt vom Revisor. Mit viel Humor erklärt dieser die trockene Arbeit im Finanzbereich und versichert den Mitgliedern, dass alles richtig sei. Schmassmann hält sich bei den Informationen relativ kurz, die Details diessen sich schliesslich schon im voraus im Jahresbericht lesen.

Auch die Präsidenten der benachbarten Quartiervereine Hirslanden und Riesbach, Marc Vogt und Urs Frei, sind als Gäste anwesend. Der Hirsländer Marc Vogt bittet in Hottingen um Beteiligungen beim Gartentag. «Man muss



Der Vorstand: (v. l.) Eveline Sievi, Florian Steiner, Andi Grenacher, Julia Kuske, Martin Sturzenegger, Regina Hürlimann, Barbara Känel. Fotos: Bernhard



Ruth Binde und Ueli Kasser werden für ihre Zeit im Quartierverein mit dem Goldenen Kleeblatt geehrt.

nichts machen, nur den Garten öffnen und vielleicht keinen Hund im Garten haben», erklärt Vogt mit einem Augenzwinkern. Spannend ist die Wahl des Vorstands und des Präsidenten. Wie im Vorfeld angekündigt, gibt es mehrere Rücktritte. Besonders mit der Nachfolge des Präsidiums macht es Schmassmann spannend. Er habe seinen Rücktritt wie verlangt zwei Jahre im Voraus angekündigt. «Es haben

sich nach langer Suche auch zwei Interessenten gemeldet», erzählt er. Zu einer Stichwahl komme es aber nicht, fügt er schnell an. Beide Kandidaten hätten nämlich ihre Kandidatur, angesichts des grossen Aufwands als Präsident, zurückgezogen. Die Verwirrung im Publikum brach vollends aus, als Schmassmann sibyllinisch erklärte: «Einer der beiden Interessenten hat dann aber einen Rückzug vom Rück-



zug gemacht.» Allerdings nicht ohne gewisse Bedingungen daran zu knüpfen. Damit er als künftiger Präsident gut in seine neue Aufgabe wachsen könne, wolle er zunächst für ein Jahr ein Co-Präsidium mit Schmassmann eingehen. «Das ist gar keine schlechte Ausgangssituation», meinte Schmassmann. Er habe ohnehin noch zu viele Projekte in petto und es falle ihm schwer loszulassen. Beim Kandidaten

für das Co-Präsidium handelt es sich um Helge van Dyk. Der 50-Jährige sei berufsbedingt abwesend, denn er arbeite zurzeit in Paris als Tontechniker. Mit Van Dyk hat sich der Quartierverein Hottingen eine kleine Berühmtheit angeeignet. Bei seiner Arbeit als Tontechniker und Produzent hat er sowohl für nationale als auch internationale Künstler gearbeitet, wie zum Beispiel Patent Ochsner, Dabu Fantastic oder Krokus. Der sichtlich erfreute Schmassmann empfiehlt der Versammlung, für das Co-Präsidium zu stimmen. Auch im Vorstand gibt es Veränderungen. Insgesamt stellen sich vier alte Vorstandsmitglieder zur Wiederwahl. Ergänzt werden sie durch vier Kandidaten, womit der Vorstand von sieben auf acht Mitglieder anwächst. Neu dabei sind Julia Kuske, Martin Sturzenegger, Andi Grenacher und Florian Steiner.

Zwei goldene Kleeblätter

Zuletzt wird Ruth Binde für ihr Lebenswerk mit dem Goldenen Kleeblatt geehrt. Binde hat den Grossteil ihres Lebens in Hottingen verbracht und war mehrere Jahre selbst im Vorstand tätig. Überraschenderweise bleibt es nicht wie geplant bei nur einem Kleeblatt. Denn der zurückgetretene Vorstands-Vize Ueli Kasser erhält für seine Verdienste für den Quartierverein dieselbe Auszeichnung.

Frühling im Seefeld

 **VELO-ELSENER.CH**
grösste **KINDERVELO**-Auswahl

MONTAG	GESCHLOSSEN
Dienstag-Freitag	9.00 - 19.00
Samstag	9.00 - 17.00

SEEFELDSTR. 24 8008 Zürich • ☎ 044-261 51 51

Weber Grill
Genesis E-330



statt 1759.- **1290.-**

Aktion gültig solange Vorrat

 **Blattner**
Schön, funktioniert's.

Seefeldstr. 17 8008 Zürich
www.blattner.ch

 **Verein Blindenhaus Zürich**

Ein Ort der Begegnung und ein Hort der Geborgenheit für Sehbehinderte und Blinde

Unser Spendenkonto: 80-7011-6 oder besuchen Sie uns auf <http://www.blindenhaus.ch>

Wir danken für Ihr Interesse und Ihr Wohlwollen.

 **RESTAURANT HORNEGG**

Seefeldstrasse 201 • 8008 Zürich
Telefon 044 422 41 40

Jetzt aktuell: Frühlingsgerichte (Spargeln)
Hedy Egger-Haas

 **RIA Parkett AG**

Seefeldstrasse 175 • 8008 Zürich
Tel. 044 382 30 30 • Fax 044 382 31 31
E-Mail info@riaparkett.ch • www.riaparkett.ch

* Parkette * Spannteppiche * Kunststoffbeläge etc.

Bei Bodenbelagsfragen
* immer * zuerst * kostenlos
Ria-Zürich anfragen!

Wenn sich Jugendliche für Theater begeistern

Am 1. April ist es wieder so weit. Die AG Theater Rämibühl führt die Premiere ihres neuen Stücks «Schwärmen» auf. Ein Stück voller Leidenschaft, Träume und Sehnsüchte. Von Amateuren kann keine Rede sein.

Bastian Bernhard

«Stellt euch vor, ihr seid im Süden. Es ist warm und es riecht nach Meer. Entspannt euch.» Die ersten Anleitungen von Christian Seiler an sein Ensemble sind einfach und klar. Einfach, aber effektiv. Kaum ausgesprochen, strecken sich die Jugendlichen auf der Bühne ausgiebig. Der Raum ist erfüllt von Gähnen und Seufzen. Berührungssängste gibt es bei den jungen Schauspielerinnen und Schauspielern nicht. So wirkt auch ganz natürlich, wie sie sich zu umarmen oder beruhigend zu streicheln.

«Man lernt, mit sich selber ins Reine zu kommen, sich im Körper wohlzufühlen», erklärt die Schülerin Meret König. Das ist auch merklich spürbar, denn auf das Entspannen folgt das Ausrasten. Auf Kommando springen und hüpfen die Gymnasiasten wie wild auf der Bühne herum und brüllen sich die Seele aus dem Leib.

Emotionen in Neapel

Bei dem Stück geht es um eine Klassenfahrt nach Italien. Die Figuren durchleben, teilweise auf sich allein gestellt, verschiedene Konflikte. Die Darstellerinnen und Darsteller thematisieren auf der Bühne die Freuden und Probleme von Jugendlichen untereinander, mit den Eltern und dem Leben. Zu viel verraten will Seiler im Vorfeld aber nicht.

Das Stück entspringe, laut Seiler, aus seinem Wunsch, mit dem Komponisten Res Wepfer des Pfannenstil Chamber Sexdeets zusammenzuarbeiten. Der Text stammt von der Jungautorin Katharina Cromme und wurde von Seiler bearbeitet. Da die Jugendlichen selbst im gleichen Alter wie die Figuren im Stück sind, hätten sie auch die Möglichkeit und Kompetenz, ihre



Von Lampenfieber ist nichts zu spüren, Nervosität gehöre aber immer dazu.

Foto: zvg.



Egal ob sie sich ausschütteln oder knurren wie Wölfe, die Begeisterung und die Leidenschaft sind gross. Foto: BB

Vorschläge einzubringen, erklärt der Regisseur. So sei es schon vorgekommen, dass die Schüler eine Idee abgeschmettert hätten: «So sind wir nicht im richtigen Leben.» Auch jetzt während der Intensivphase der Proben lässt Seiler Freiraum für Vorschläge. «Wenn jemand eine Idee hat, einfach mal machen. Ich sage dann schon, wenn es nicht gut ist», ermutigt er die Anwesenden.

Seit rund 45 Jahren gibt es die AG Theater Rämibühl nun schon und seit 21 Jahren unter der Leitung von Regisseur, Schauspieler und Theaterdozent Christian Seiler. Die Bezeichnung «Schultheater» sei von vielen Vorurtei-

len geprägt und treffe so nicht auf ihre Arbeit zu, betont Seiler. Auch für die Jugendlichen ist der Kurs viel mehr als nur «Schultheater».

Die Begeisterung fürs Theater ist riesig. Es gehe um Kontrollverlust, einfach mal alle Ängste loslassen, beschreibt König mit funkelnden Augen. Ihre Kolleginnen und Kollegen stimmen ihr zu. «Ich stehe unglaublich gern auf der Bühne, die Nervosität, die Reaktionen aus dem Publikum – ich würde schon sagen, dass es eine Art Sucht ist», beschreibt Mitschüler Jonathan Clivio mit einem Schmunzeln. Energien loslassen ist das grosse Stichwort. Das Theater stelle einen

Gegenpol zur Schule dar, erklären die Schüler. Gekonnt leitet Seiler diese Energien. «Richtet euch alle gegen den Herrn Bernhard und fangt ihn mit einem Lasso», leitet er an. Die Intensität, wenn sich die geballte Power von 22 jungen Menschen gegen einen richten, ist beeindruckend, schon fast beängstigend.

Während der eigentlichen Probe unterbricht Seiler immer wieder mitten in der Szene, um Hinweise zu geben oder Verbesserungsvorschläge zu machen. Gefühlt unzählige Male heisst es: «Das geht nicht, bitte nochmals von vorn.» Zu stören scheint das aber niemanden. Alle sind vom Anfang bis

zum Ende der fast dreistündigen Probe voll dabei. Besonders in der Intensivphase vor der Premiere benötige es viel Einsatz. Wie die Gymnasiastin Theresa Manz erzählt, werde in dieser Zeit jeden Abend geprobt. Daneben laufen die Schule und andere Verpflichtungen natürlich weiter. «Das kann schon für Stress sorgen, gewisse Interessen müssen dann halt zurücktreten», erklärt sie. Dass sich der Aufwand lohnt, bezweifelt aber keiner. Man erschaffe etwas, erläutert die Schauspielerin enthusiastisch.

Theater als Lebensschule

Für manche stellt die AG Theater den Beginn einer Theaterkarriere dar. Es gebe immer wieder Teilnehmer, die sich an der Schauspielschule bewerben, bestätigt Seiler. Er halte sich aber zurück, die Jugendlichen sollen ihren eigenen Weg gehen.

Auch unter den Jungen sind die Meinungen geteilt. Während sich einige eine Schauspielkarriere vorstellen können, sehen andere für sich im Profitheater keine Zukunft. «Es bleibt aber sicher in meinem Leben», erklärt Clivio. Ein Leben ohne Theater sei schwer vorstellbar. Es sei aber auch klar, dass sich die AG Theater bei aller Professionalität vom Profitheater unterscheide. Die Dankbarkeit an Seiler und das Freifach Theater sind aber gross. «Es ist eine super Grundausbildung. Ich meine, wo sonst bekommt man so etwas gratis?», schwärmt König.

Obligatorischen Theaterunterricht, ähnlich dem Musikunterricht, fänden sie aber alle sinnvoll, sagt die Gruppe geschlossen. Besonders die Grundlagen wie Atem- und Stimmübungen seien extrem hilfreich. «Es ist wichtig, dass die analoge Kunst des Theaters in der digitalen Welt wahrgenommen und gepflegt wird», ergänzt Seiler unter zustimmendem Nicken seiner Schützlinge. Es sei schade, wie selten die Menschen, vor allem Junge, ins Theater gingen, sagt Theresa. «Es gibt so viele Angebote in Zürich. Das ist auch echt nicht so teuer», ergänzt sie.

«Schwärmen» ein Stück der AG Theater von Katharina Cromme und Christian Seiler. Mit Musik von Res Wepfer. Aufführungen: 1. April, 5. April, 7. April, 8. April, 11. April, 12. April. Jeweils 19.30 Uhr, Aula LG Rämibühl, Rämistr. 56, 8001 ZH.

FC Seefeld kassiert unnötige Niederlage in Gossau SG

Mit 2:1 hat der FC Gossau den FCS besiegt. Mut macht den Seefelder Fussballern die zweite Hälfte. Denn in dieser spielten sie gut.

Cyril Schneider

Die 1. Mannschaft des FC Seefeld erreichte nach zwei Siegen gegen Tessiner Mannschaften in Serie mit viel Selbstvertrauen in die Ostschweiz. Umso unerklärlicher war der Auftritt der Mannschaft in der 1. Halbzeit. Das Spiel begann sehr ausgeglichen mit leichtem Vorteil für den FCS. Man merkte schnell, dass das Spielsystem beider Mannschaften darin bestand, das Mittelfeld mit langen Bällen zu überbrücken.

Individuelle Fehler

Aus dem Nichts heraus kam der FC Gossau zu zwei geschenkten Toren. Das 1:0 für die Einheimischen war ein Geschenk von Torwart Schneider. Bei einem Abstoss spielte der Elfer, welcher dann dankend annahm und die frühe Führung erzielte. Dieser unnötige Rückstand verunsicherte

te die Mannschaft und wenige Minuten später schoss wiederum der flinke und agile Lo Re denn Ball über die Linie. Nach einem langen Ball stand er allein vor Schneider, welcher zögerlich aus seinem Kasten kam, umspielte diesen und schoss ins leere Tor ein.

Gossau zu Geschenken aufgelegt

Eine harmlose Flanke liess den Heim-Torhüter hinter die Linie fallen und so kam der FC Seefeld zum Anschlusstreffer. Dies gab Mumm und ein kleiner Ruck ging durch das Team. Der Aufschwung wurde jedoch in der 34. Minute jäh gestoppt. Die Schiedsrichterin, welche in vielen Situationen überfordert wirkte, zeigte nach einer Abwehr von Negrinelli auf den Elfer-Punkt. Ein eher hart gepfiffener Elfer. Mihaylov bedankte sich, täuschte gekonnt Torhüter Schneider und stellte die 2 Tore Führung für die Einheimischen wieder her.

FCS kam verwandelt aus Kabine

Die 2. Halbzeit bot alles, was ein 1.-Liga-Fussballspiel zu bieten hat. Der FC Seefeld war nun am Drücker und die spielbestimmende Mannschaft. Salkic erzielte in der 56. Minute den



Auswärts verloren: Nun müssen die Fussballer des FC Seefeld am 1. April auf dem Sportplatz Lengg im Heimspiel zeigen, was sie können. Foto: Archiv

Anschlusstreffer nach einem schön herausgespielten Angriff. Die Mannschaft stellte nun ihr Spielsystem auf ein 3:4:3 um und kam immer wieder zu gefährlichen Abschlüssen. Nach einer schönen Hereingabe von Salkic war es Bonfardin, der den Ball an die Latte setzte. Natürlich bot die offensive Ausrichtung der Gäste immer wieder Konterchancen für das Heimteam. Doch waren die Abwehr und auch Torhüter Schneider nun auf der Höhe. Das Spiel blieb bis zum Schluss spannend und der Aus-

gleichstreffer lag förmlich in der Luft. Leider wurde dieser nicht mehr Tatsache und der FCS musste als Verlierer vom Platz gehen.

Der FCS kann auf dem in der zweiten Halbzeit Gezeigten aufbauen. Das Team muss allerdings die Eigenfehler abstellen, um im nächsten Heimspiel am 1. April zu punkten.

Aufstellung FC Seefeld: Schneider; Mollet, Pereira (Bonfardin), Negrinelli, Berisha; Hossmann, Renna (Gandolfo), Limani, N. Gavric, Salkic; Coelho (Blumer).

FDP Kreis 6 freut sich

Die FDP Kreis 6 ist erfreut über die Zustimmung des Kantonsrats zur Teilrevision des kantonalen Richtplans (Hochschulgebiet). Durch die Annahme werde es möglich, im Kreis 6 Wohnliegenschaften, welche von der Universität oder der ETH benutzt werden, wieder ihrem ursprünglichen Zweck zuzuführen.

Die FDP habe als einzige Partei des Kantonsrates das Gespräch mit den betroffenen Quartiervereinen gesucht und in der Folge drei Anträge in die Debatte eingebracht. Zum einen wollte sie die maximale Gebäudehöhe auf 508 Meter über Meer begrenzen. Zum anderen sollten zwei Gebiete aus dem Perimeter des Gestaltungsplans entlassen werden, dies um die entsprechenden Flächen zur Nutzung als Wohnraum dem Kreis zuzuführen.

Ein FDP-Antrag wollte die Gebäude Sonneggstrasse 17–29 und Clausiusstrasse 31–44 aus dem Perimeter entlassen. Damit hätten diese wieder als Wohnraum genutzt werden können. Leider wurde der Antrag abgelehnt. Siegreich war die FDP im Dreieck Universitätsstrasse-Sonneggstrasse-Haldenbach. Sie wurden aus dem Perimeter entlassen. Die FDP stimmt der Änderung des Richtplans zu. (pd./zb.)

Baugenossen brechen ganze Siedlung ab

Erstmals in ihrer Geschichte wird die Baugenossenschaft Oberstrass (BGO) eine ihrer Siedlungen abbrechen und an der Winterthurerstrasse einen Neubau erstellen. Was gebaut wird, können Interessierte schon jetzt anschauen.

Der Architekturwettbewerb für den Ersatzneubau ist bereits abgeschlossen. Das Zürcher Atelier Abrahama Achermann hat das Verfahren für sich entschieden, schreibt die BGO in einer Mitteilung.

Nachdem der Vorstand der BGO bereits vor Jahren eine Strategie erarbeitet hatte für die Weiterentwicklung ihrer Wohnsiedlungen, entschied die Generalversammlung im Jahr 2013 über den Standort für einen Ersatzneubau: Er sollte an der Winterthurerstrasse 89–123 zu stehen kommen, der heutigen Siedlung «Untere Winterthurerstrasse». In der Folge liess die BGO für den Standort ein Testprojekt ausarbeiten und schrieb im letzten Sommer schliesslich einen Architekturwettbewerb mit Präqualifikation aus. 14 Teams wurden dafür ausgewählt.

«Jim Knopf» hat gewonnen

Die Jury hat die Projekte an zwei Jurortagen beurteilt und das Projekt «Jim Knopf» der Architekten Stephan Achermann und Daniel Abrahama aus Zürich einstimmig zur Weiterbearbeitung empfohlen. Das Atelier Abrahama Achermann sieht in seinem Projekt zwei lange, eher schmale Baukörper vor, die der Winterthurerstrasse zwischen Denner und Bruder-Klaus-Kirche «einen explizit städtischen Aus-



Der lang gestreckte Ersatzneubau an der Winterthurerstrasse, Höhe Langmauerstrasse, soll ab 2020 entstehen. Für rund 80 Millionen Franken werden Wohnungen und auch Gewerberäume gebaut. Bild/Computeranimationen: zvg.

druck verleihen», so die BGO. Das Gebäude wird gegliedert, unter anderem mit Erkern, wodurch der Neubau in den oberen Geschossen optisch zurücktritt und sich in die Reihe der fünfgeschossigen Bauten der Riedtli-Siedlung einordnet. Der Baubeginn ist auf 2020 geplant. Der Ersatzneubau wird rund 80 Millionen Franken kosten.

Die Lärmbelastung an der Winterthurerstrasse hat die Aufgabe für die Architekten erschwert. «Das Siegerteam nutzte die anspruchsvolle Ausgangslage optimal und entwickelte schöne Wohnungsgrundrisse, die einen hohen Wohnwert versprechen und mit einer originellen Küchenanordnung überzeugen», urteilen die

Baugenossen aus Oberstrass. Zudem sei das gesamte Projekt kompakt organisiert und dadurch wirtschaftlich. Es bietet auch beste Voraussetzung für einen ökologisch-nachhaltigen Bau. Das Projekt wird derzeit – begleitet von der Jury – hinsichtlich seiner Höhe überarbeitet.

120 Wohnungen

Der Ersatzneubau wird etwa 120 Wohnungen bieten, davon werden gut die Hälfte 3- bis 3½-Zimmer-Wohnungen ausmachen. Dies hatte die BGO verlangt, weil sie ein grosses Bedürfnis hat an attraktiven Wechselwohnungen für Mieter, deren Kinder ausgezogen sind und die deshalb von einer Familienwohnung in eine klei-

nere Wohnung umziehen sollen. Daneben sind in geringerer Zahl auch 2- und 2½-Zimmer-Wohnungen vorgesehen sowie grosse Familienwohnungen. Das Dach erhält eine attraktive gemeinschaftliche Terrasse. Ausserdem sollen entlang der Winterthurerstrasse im Parterre Flächen für Gewerbe, für eine Kinderkrippe und die Geschäftsstelle der Genossenschaft entstehen.

Projekte besichtigen

Die sieben Projekte der engeren Wahl können im Rahmen einer Ausstellung besichtigt werden, und zwar seit Dienstag, 28. März, bis Freitag, 31. März, von jeweils 17 bis 19 Uhr und am Samstag, 1. April, von 10 bis



12 Uhr im Gemeinschaftsraum der Baugenossenschaft Oberstrass, Winterthurerstrasse 117.

BGO ist seit 1923 für alle da

Die Baugenossenschaft Oberstrass, 1923 gegründet, ist eine gemeinnützige, politisch und konfessionell neutrale Genossenschaft mit rund 400 Wohnungen. Diese liegen alle in Gehdistanz zueinander im Kreis 6 und stehen Familien, Paaren und Einzelpersonen jeden Alters und jeder Herkunft offen. Seit ihrer Gründung stellt die BGO preisgünstigen Wohnraum zur Verfügung. Bei der Vergabe der Wohnungen achtet sie auf eine ausgewogene soziale und demografische Durchmischung. (zb.)

ANZEIGEN

Aquila Scuola Helvetica

Schule mit Privatunterricht auf Primar- und Sekundarstufe, Vorbereitung für das Kurz- und Langzeitgymnasium, Lernförderung.

Der Unterricht ist auf die individuellen Lernziele des einzelnen Schülers, der einzelnen Schülerin ausgerichtet.

Besuchen Sie uns mit Ihrem Kind. Kontaktieren Sie uns für einen Termin: +41 76 824 23 24

www.privatunterricht-meilen.ch

INDIVIDUALITÄT · GENIALITÄT · MANIFESTATION

«Wenn ich mich kraftlos fühle, ...

... gibt mir das tosende Wasser des Rheinfalls neue Energie.»

Ein Tipp von Max M., blind

Wir Blinden helfen gerne, bitte helfen Sie uns auch.

SZBLIND

www.szb.ch

IMMOBILIEN

Promovierter Schweizer, Mitte 40, Single, zuverlässig und einer Wohnung Sorge tragend, sucht langfristig ruhige

gepflegte Unterkunft

auch separate Einlieger-Whg., ca. 40 m², zu erschwinglichem Mietzins.

Angebot bitte an: whgangebotzh@gmail.com

Cave de la Crausaz Féchy

Chemin de la Crausaz 3

Der Féchy 2016 ist angekommen!

021 808 53 54

www.cavedelacrausaz.ch



Einer für alle, die knusprige Angebote mögen!

20%

auf frische Backwaren!*

Nur gültig in Ihrem Denner Express, Niederdorfstrasse 88, 8001 Zürich.

**Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 7.30–21.00 Uhr
Sa. 8.00–21.00 Uhr**

**Dienstag,
28. März
bis Montag,
3. April 2017**

*nicht mit anderen Gutscheinen und Bons kumulierbar. Solange Vorrat.

**DENNER
EXPRESS**

Witiker kamen in Scharen zur Versammlung

Die Mitgliederversammlung des Quartiervereins Witikon ging ohne Turbulenzen über die Bühne. Die Stimmberechtigten waren sich fast immer einig. Ein Antrag von Bruno Müller-Hiestand wurde klar abgelehnt.

Carole Bolliger

Balz Bürgisser, Präsident des Quartiervereins Witikon (QV), konnte am vergangenen Dienstagabend 114 Stimmberechtigte und ein paar Gäste im reformierten Kirchgemeindehaus in Witikon begrüßen. Das waren so viele Teilnehmende wie noch nie, worüber sich Bürgisser sehr freute. Die ersten Traktanden gingen schnell über die Bühne, der Jahresbericht wurde mit einer Gegenstimme angenommen, die Jahresrechnung, die einen Gewinn von knapp 240 Franken aufwies, einstimmig. Ebenso einstimmig wiedergewählt wurde Vorstandsmitglied Max Schultheiss, der seit vier Jahren dabei ist und das Archiv des QV aufgebaut hat, sowie Blandina Nuss, die sich weiterhin als Revisorin zur Verfügung stellt.

Antrag klar abgelehnt

Auch beim Jahresbeitrag waren sich alle einig, dieser wurde dank des kleinen Gewinns beibehalten. Das Budget, das einen kleinen Verlust von 420 Franken budgetiert, nahmen die 114 Stimmberechtigten ebenfalls an. Per Ende 2016 zählte der Verein 932 Mitglieder, etwa gleich viele wie das Jahr zuvor. Eine solche Einigkeit, das war ja schon fast zu viel des Guten. Dann kam der Antrag von Bruno Müller-Hiestand. Der Witiker wollte, dass der Quartierverein die Angemessenheit seiner gegenwärtigen Handlungsweise und Schwerpunkte sowie seine Ausrichtung auf die nähere Zukunft hinsichtlich der Gesell-



Wurde von den Witikerinnen und Witikern mit Fragen bestürmt: Claudio Fetz, Projektleiter der Migros für das «Zentrum Witikon», informierte über den Stand der Sanierung.

schafts- und Siedlungsentwicklung in Witikon überprüfe.

Müller-Hiestand warf dem Vorstand vor, dass er sich zu wenig um Themen wie das Restaurantsterben im Dorf oder die Graffiti-Problematik kümmere. «Ich denke, der Quartierverein braucht neue Inputs mittels einer neu gegründeten Kommission, sonst ist er auf dem absteigenden Ast», meinte Bruno Müller-Hiestand in seiner ausführlichen Erklärung. Balz Bürgisser entgegnete, dass sich der Vorstand mit all den erwähnten Themen auseinandersetze, es oft aber als Verein schwierig sei, mitzubestimmen. «Zum Beispiel ist der Einfluss des Quartiervereins auf private Eigentümer von Restaurants gering.» Weiter habe der Quartierverein mit viel Aufwand Einsprache gegen die rotierende, beleuchtete Plakatsäule an der Witikerstrasse erhoben. «Das Baurekursgericht belehrte uns,

dass wir als Verein nicht rekursberechtigt sind», erklärte der Präsident. Er versicherte, dass der Vorstand bei vielen Themen am Ball sei und bleibe und schlug den Anwesenden vor, den Antrag von Bruno Müller-Hiestand abzulehnen. Die Stimmberechtigten kamen dem nach und lehnten ihn klar und deutlich – mit zwei Ja-Stimmen und sieben Enthaltungen – ab. Mehrere Voten aus dem Publikum unterstrichen die Dankbarkeit der Mehrheit der Mitglieder für die grosse Arbeit, die der Vorstand ehrenamtlich leistet.

Sanierung des Zentrums

Claudio Fetz, Projektleiter Genossenschaft Migros Zürich, referierte über die Sanierung und Erneuerung des Zentrums. Er brachte die Anwesenden auf den neusten Stand und informierte über das weitere Vorgehen. Das Parkhaus sei fast fertig und wer-

de am 8. April mit einem Fest eingeweiht, sagte er. Die Gesamtsanierung soll per März 2019 fertig sein. Nach dem Vortrag stand er Red und Antwort und die Anwesenden hatten viele Fragen. So wollte jemand wissen, ob danach das Parkhaus gratis sei oder nicht. Die erste Stunde bleibe weiterhin gratis, die Tarife blieben bestehen, versicherte Fetz. Auch ein grosses Anliegen war den Anwesenden, was mit dem Gemüsestand passiert. «Auf dem Platz vor dem Beldona-Shop hat es Platz für vier fahrbare Marktstände», antwortete Fetz. Balz Bürgisser musste dann aus Zeitgründen unterbrechen, aber die Anwesenden konnten nach der Versammlung Claudio Fetz weitere Fragen stellen. Bevor er zum gemütlichen Teil mit Nachtessen überleitete, informierten Balz Bürgisser, René Hachenberger und Max Schultheiss über weitere Witiker Themen. Die



Quartiervereinspräsident Balz Bürgisser freut sich auf den Direktbus in die City ab 10. Dezember. Fotos: Bolliger

Sanierung der Witikerstrasse sei auf gutem Weg und soll im August angegangen werden. Alle Wünsche der Quartierentwicklungskommission seien berücksichtigt worden. Betreffend Sanierung und Erneuerung der Meyerhofscheune soll im Frühling die Baueingabe erfolgen (siehe auch Artikel unten) Sobald der Zürcher Stadtrat den Kredit gesprochen habe, werde die Sanierung beginnen. Man rechne Mitte Jahr mit dem Start und bis Mitte 2018 müsste sie ganz abgeschlossen sein.

Drei Einsprachen

Weiter sagte Balz Bürgisser, dass im Zusammenhang mit der Durchbindung der Buslinien 31 und 34 zwar drei Einsprachen eingereicht worden seien, dennoch sollte die neue Linie pünktlich auf den Fahrplanwechsel per 10. Dezember eingeweiht werden können.

Meyerhofscheune soll schon Mitte 2018 eröffnen

Die Meyerhofscheune in Witikon wird renoviert. Die ersten Hürden sind genommen. Die Baueingabe läuft. Der Betrieb soll Mitte nächsten Jahres aufgenommen werden. Geplant sind kulturelle Veranstaltungen und das Ausstellen von historischen Gegenständen.

Béatrice Christen

Seit einiger Zeit wird in Witikon über die Renovation und künftige Nutzung der sich im Unterdorf befindenden und im Jahr 1890 erbauten Meyerhofscheune diskutiert. Eigentümerin des Gebäudes ist die Stadt Zürich. Diese hat beschlossen, die Scheune der Quartierbevölkerung zur Verfügung zu stellen. Aufgrund einer Ausschreibung des Projekts wurde der Auftrag an das Team Streiff Architekten/Stabilis AG Zürich übertragen. Die Liegenschaftsverwaltung der Stadt Zürich will die Baueingabe und die Weisung an den Stadtrat im April einreichen.

Baubeginn und Zukunft

Der vor einem Jahr ins Leben gerufene Verein Meyerhofscheune hat ein Betriebskonzept für die Nutzung des Gebäudes und seinen Garten ausgearbeitet. Heinz Weyermann, Präsi-



Die denkmalgeschützte Meyerhofscheune in Witikon wird Museum und Event-Ort.

Fotos: Béatrice Christen

dent des Vereins, erklärt nach der ersten Mitgliederversammlung: «Ursprünglich sollte die Sanierung bis Ende 2017 beendet sein. Doch das Ganze hat sich verzögert. Wenn alles rund läuft, sind wir zuversichtlich und hoffen, dass die Meyerhofscheune Mitte nächstes Jahr von der Bevölkerung in Beschlag genommen werden kann.» Der Verein möchte in und um die Meyerhofscheune einen Treffpunkt und Ort der Begegnung schaf-

fen. Heinz Weyermann erklärt: «Wir möchten viermal im Jahr kulturelle Veranstaltungen mit Apéros im Gebäude oder auf der Wiese anbieten.

Die Scheune soll zweimal pro Woche auch vom benachbarten Gemeinschaftszentrum genutzt werden können. Heinz Weyermann betont: «Der

Unterstützung für Quartierprojekt

Zurzeit hat der Verein Meyerhofscheune bereits mehr als 70 Mitglieder. Doch je mehr Witikerinnen und Witiker mitmachen, desto bes-

ser. Wer Lust hat, sich ebenfalls einzubringen, findet auf der Homepage www.zuerich-witikon.ch alle Angaben. (ch.)



Heinz Weyermann ist Präsident des Trägervereins Meyerhofscheune.

Verein Meyerhofscheune möchte mit diesem Angebot das Quartierleben in Witikon bereichern und ergänzen.»

Geschichte von Witikon

Es existiert an verschiedenen Orten im Quartier ein Fundus von Gegenständen und Dokumenten, welche sich auf die Geschichte des Dorfs Witikon beziehen. Diese sollen künftig in der Meyerhofscheune präsentiert werden und den Besuchern einen Einblick in die Vergangenheit und Zukunft des Quartiers vermitteln. Ergänzend dazu sollen pro Jahr zwei Wechselausstellungen durchgeführt werden. Nach der Sanierung der unter Denkmalschutz stehenden Meyerhofscheune bekommt Witikon eine neue Begegnungsstätte.

Goodyear baut schlaue Kugelpneu

2016 hat der Reifenhersteller Goodyear einen Kugelreifen präsentiert, der in alle Richtungen manövrieren kann. Am Autosalon in Genf zeigte Goodyear mit dem Eagle 360 Urban eine Variante mit künstlicher Intelligenz. Der Pneu hat eine bionische Aussenhaut und eine veränderungsfähige Lauffläche, die aus elastischen Polymeren besteht. Diese kann sich ausweiten und zusammenziehen, also bei Nässe Vertiefungen hinzufügen und bei Trockenheit die Lauffläche straffen. Der Reifen soll sich so schnell auf neue Situationen einstellen können. Aufgrund künstlicher Intelligenz lernt der Kugelpneu aus Erfahrungen und kann sein Verhalten optimieren. Ob der Pneu in Serie geht, ist offen. Goodyear liess ein Konzeptfahrzeug (Vision Umod) bauen – der Rest wird sich zeigen. (zb.)

AUTONEWS

Jaguar Land Rover

Jaguar Land Rover wird in Gaydon UK ein neues Design- und Entwicklungszentrum bauen. Die Kosten werden auf 200 Millionen Pfund veranschlagt. Der Campus-Komplex mit neuen Büros und Entwicklungszentren für beide Marken ist das erste grosse Gebäudeprojekt des Unternehmens an einem Nicht-Produktionsstandort seit über einem Jahrzehnt.

Mazda

Mazda bringt den neuen CX-5, und das dürfte die Nachfrage weiter steigern. Um diese bedienen zu können, wird ab November der kompakte SUV nicht nur im Hauptwerk Ujina Nr. 1 in Hiroshima vom Band rollen, sondern zusätzlich auch im Werk Hofu in der japanischen Präfektur Yamaguchi gebaut.

Mercedes-Benz

Im spanischen Werk Vitoria ist die 100 000. Mercedes V-Klasse vom Band gelaufen. Das Jubiläumsfahrzeug ist ein Marco Polo Horizon und wird an einen Kunden in Spanien ausgeliefert. Die Produktion der V-Klasse startete Anfang März 2014 in Vitoria. Die rund 5000 Mitarbeiter dort fertigen täglich knapp 670 Einheiten.

Renault

Renault eröffnet in Paris sein drittes Open Innovation Lab. Der Hersteller setzt zusammen mit externen Partnern auf neue Forschungsmethoden, um Lösungen für die Mobilität der Zukunft zu entwickeln. Im Fokus steht die Verknüpfung der Themen alternative Antriebe, Konnektivität und autonomes Fahren.

VW und Tata

Volkswagen und Tata Motors wollen die Möglichkeiten einer strategischen Allianz in Indien prüfen. Eine Absichtserklärung wurde unterzeichnet. Ziel ist es, die Expertise der Autohersteller in der Entwicklung von gemeinsamen Fahrzeugkomponenten bis hin zu möglichen Fahrzeugkonzepten zu bündeln.



Klassenprimus: Der neue Toyota Prius Plug-in-Hybrid ist noch sparsamer und besser als sein Vorgänger. Fotos: zvg.

Toyota lanciert den neuen Prius der eigentlich Primus heissen müsste

Der neue Toyota Prius Plug-in-Hybrid soll mit der Verdoppelung der elektrischen Reichweite noch umweltbewusstere Kunden anlocken.

Peter Trösch

Seit der Lancierung der ersten Generation im Jahr 1997 (in der Schweiz ab 2000 auf dem Markt) nimmt der Toyota Prius im Bereich der Hybridautos eine Vorreiterrolle ein. Mit der Einführung seines ersten Serienmodells mit kombiniertem Benzin- und Elektromotor hat Toyota den Grundstein für einen grossen Verkaufserfolg sowie den aktuellen Wandel in der Automobilindustrie gelegt. Und die Japaner gehen noch weiter: Spätestens im Jahr 2020 soll ein reines Elektroauto entwickelt sein – mit noch grösserem Akku und ganz ohne Verbrennungsmotor.

2016 fast 12 000 Autos verkauft

In der Schweiz betrug der gesamte Hybridmarkt im vergangenen Jahr fast 12 000 Einheiten, der Löwenanteil wird vom Toyota Prius abgedeckt. Vom jetzt lancierten zweiten Prius mit Plug-in-Hybrid-Antrieb sollen nach den Vorstellungen des Importeurs im laufenden Jahr 200 Einheiten abgesetzt werden.

Das Design muss man nicht gelingen finden – aber langweilig ist es sicher nicht. Auffallend sind die dreidimensional ausgeformten Applikationen am Kühlergrill oder die schmalen LED-Scheinwerfer. Die grosse Heckklappe besteht aus Carbon und ist

doppelt gewölbt, die markante Welle in der Heckscheibe irritiert und ist Geschmackssache.

Das Platzangebot ist für vier Personen genügend, auch die Kopf- und Beinfreiheit geht in Ordnung. Allerdings ist Toyotas Neuling in erster Linie für Pendler im Stadt- und Nahverkehr gedacht, die ohne schlechtes Gewissen der Natur gegenüber nicht auf individuelle Mobilität verzichten möchten.

Das 1-Liter-Auto

Die Umwelt wird tatsächlich geschont. Denn der technische Fortschritt des neuen Modells mit Benzin- und Elektromotor darf sich sehen lassen, zumindest aufgrund der Daten des Herstellers.

Mit einem Benzinverbrauch von 1 Liter (laut Toyota «das erste echte Ein-Liter-Serienauto») und mit 7,2 Kilowattstunden Stromverbrauch pro 100 Kilometer sowie einem CO₂-Ausstoss von lediglich 22 Gramm pro Kilometer erzielt der Prius unter den gegenwärtigen Plug-in-Hybrid-Fahrzeugen auch punkto Effizienz Bestwerte. Diese erreicht er nicht zuletzt aufgrund der 8,8 kWh fassenden Lithium-Ionen-Batterie unter dem Kofferraumboden, deren Kapazität gegenüber dem Vorgängermodell verdoppelt wurde und die trotz dem grösseren Volumen im Idealfall in rund zwei Stunden wieder aufgeladen ist. Der 1,8-Liter-Benzinmotor ist 98 PS stark, und der Elektromotor kommt auf eine Leistung von 92 PS. Zusammen wird eine Systemleistung von 122 PS erreicht. Die Reichweite liegt theoretisch bei 1000 Kilometern. Der kaum wahrnehmbare Elektromo-

tor soll gemäss Werksangaben bei vollen Batterien 50 Kilometer schaffen. Bei unserer Testfahrt auf vorwiegend Überlandstrassen und im Stadtverkehr war nach 46 Kilometern Schluss, sodass der Verbrennungsmotor für den weiteren Vortrieb sorgen musste und der Geräuschpegel merklich anstieg. Angestiegen ist auch der Benzinverbrauch, der nach einer Gesamtdistanz von rund 160 Kilometern 3,4 Liter betrug.

War der Vorgänger bei rein elektrischer Fahrt noch maximal 80 km/h schnell, werden jetzt vom Hersteller 165 km/h als Spitzengeschwindigkeit angegeben; den Spurt auf Tempo 100 soll der neue Stromer in 11,1 Sekunden schaffen. Wie jeder Toyota mit Hybridantrieb kann auch der Prius Plug-in-Hybrid entweder nur mit dem Elektromotor, nur mit dem Benzinmotor oder mit beiden Aggregaten im Verbund gefahren werden.

Zwei Versionen

Geliefert wird der neue Prius Plug-in-Hybrid zum «Auftanken» ohne Aufpreis mit einem Ladekabel, das an übliche 230-Volt-Steckdosen angeschlossen werden kann, sowie mit einem Mennekes-Kabel für den Anschluss an eine Wandladestation, die vom Elektriker montiert werden muss. Während das Laden mit normalem Kabel dreieinhalb Stunden dauert, erledigt dies die Wallbox in zwei Stunden. Beim Sondermodell Solar erzeugt ein Solardach Elektrizität, die in eine separate Batterie gespeist wird. Der Prius Plug-in-Hybrid ist ab sofort für 46 900 Franken zu kaufen. Die Version mit dem Solardach ist ab Juni ab 47 500 Franken erhältlich.



Bis zu 1000 Kilometer weit soll der neue Prius kommen.



Gepflegtes Innenleben.

Ford modernisiert deutsches Focus-Werk

Der US-Hersteller investiert in sein Werk im deutschen Saarlouis insgesamt 600 Millionen Euro – damit werden unter anderem die Weichen für die Produktion der nächsten Generation des Focus gestellt. Das Geld fliesst sowohl in neue Fertigungsanlagen als auch in Projekte der Logistik, Produktionsvorbereitung und Energieversorgung. Ford wird unter anderem zwei neue Pressanlagen am Standort bauen. Sie ermöglichen die Warmumformung von hochfesten Boron-Stählen, im Fachjargon Hot-Forming genannt. Mit diesem Verfahren können hochfeste Stähle mit einer bestimmten Härtegradqualität künftig direkt zu Karosserieteilen verarbeitet werden.

Dies erleichtert die Integration der Leichtbauaufbereitung in die Fahrzeugproduktion. Ein Teil der Investitionen fliesst auch in eine umweltfreundlichere Energieversorgung.

In Kooperation mit Steag New Energies betreibt Ford dort bereits fünf neue Blockheizkraftwerke für Strom und Heizung, die die CO₂-Emissionen um 20 Prozent senken. (zb.)

Kia Soul EV fährt jetzt noch weiter

Die Koreaner haben die Reichweite des Batterie-elektrischen Soul EV auf bis zu 250 Kilometer erhöht. Ermöglicht wurde die Steigerung um 18 Prozent (bisher 212 Kilometer) durch eine höhere Batteriekapazität.

Sie beträgt nun 30 Kilowattstunden statt deren 27. Auch der Stromverbrauch des 110 PS starken und 145 km/h schnellen Elektroautos konnte leicht reduziert werden. (zb.)



Agil, leicht, sparsam: Neuer Swift.

Neuer Suzuki Swift

In der neuen Generation des Kleinwagen-Bestsellers verbindet sich die klassische Swift-DNA mit einem komplett neuen Design, extrem geringem Gewicht und fortschrittlichen Sicherheitstechnologien.

Der neue Suzuki Swift ist sportlich designt und fährt sich agil. «Wir wollten ein Auto bauen, das Menschen begeistert: Wenn sie es sehen, wenn sie sich hineinsetzen und wenn sie auf das Gaspedal treten», sagt Swift-Chefingenieur Masao Kobori. Die Markteinführung ist für April 2017 vorgesehen. (zb.)

Renault und Nissan rücken zusammen

Die Allianz Renault-Nissan bündelt die Entwicklung und die Fertigung von leichten Nutzfahrzeugen in der neuen Geschäftseinheit LCV Business Unit (LCV = Light Commercial Vehicle). Ziel ist es, Synergieeffekte in den Bereichen Technologie, Entwicklung und Produktion besser zu nutzen, dadurch den Absatz zu forcieren sowie die Marktführerschaft in den Kernmärkten auszubauen.

Renault und Nissan haben in den vergangenen Jahren bei Transportern und leichten Nutzfahrzeugen bereits eine gemeinsame Fertigung aufgebaut. (zb.)

ZÜRICH INSIDE

Ursula Litmanowitsch
E-Mail: litmanowitsch@gmail.com



Gastgeber Viktor Giacobbo und Marc Bürge, CEO und Delegierter des Verwaltungsrates des Casinotheaters Winterthur.



Sportmoderator Bernard Thurnheer, Satiriker Andreas Thiel.



Franziska Tschudi Sauber, CEO Wicor Group, Gatte Thomas Sauber.



Schauspielerin Isabella Schmid und Sängerin Sina.



Winterthur-Stapi Michael Künzle, FDP-Stadtrat Filippo Leutenegger.



Mitbegründer Mike Müller.



Mitbegründer Patrick Frey.



FDP-Ständerat Ruedi Noser, SP-Nationalrätin Jacqueline Badran.

Prominenz aus Wirtschaft und Politik im Casinotheater

Das Casinotheater Winterthur von Viktor Giacobbo, Mike Müller und Patrick Frey feiert sich alljährlich selber mit einer Benefizgala. Die Damen erschienen auch heuer entweder im Cocktailkleid oder in Jeans. Man konnte aber auch locker zweimal hintereinander dasselbe Dior-Outfit tragen wie Wicor-Chefin **Franziska Tschudi**. Und für die Herren galt nicht zwingend «Black Tie». Das Rundumvergnügen kostete 450 Franken. Das Dinnerbuffet liess kulinarisch keine Wünsche offen von Austern über Muscheln bis zu Dessertvariationen. Legendar war wiederum

das hochstehende Bühnenprogramm (Andreas Thiel, «Suchtpotenzial», Sina etc.). Moderiert von **Viktor Giacobbo** und **Patrick Frey**. **Mike**

Müller kam direkt aus Kalifornien, wo er an einem Soloprogramm geschrieben habe. Victor Giacobbo ist an einem neuen Film. Auch die Zür-

cher Schauspielerin **Isabella Schmid** wird in einer kommenden Produktion zu sehen sein. Für SVP-Politiker **Claudio Zanetti** ist die Gala einer der

wichtigsten Anlässe für Zürcherinnen und Zürcher. Er überlegt sich, als Aktionär einzusteigen. Schriftsteller **Martin Suter** («Elefant») hats schon getan. Als Aktionär kam auch Moderator **Marco Fritsche** («Bauer sucht Frau») seinen Verpflichtungen nach und servierte Cüpli. Buchautor **Bernard Thurnheer** («Hauptsache es flimmert») war als Garderobier im Einsatz. Das Casinotheater erhält keine Subventionen und finanziert sich über grosszügige Geldgeber. Im Gespräch ist übrigens **Christian Jott Jenny** als möglicher neuer Verwaltungsrat.



SVP-Nationalrat Claudio Zanetti mit Ehefrau Andrea.



Regisseurin Katja Früh.



Moderator Marco Fritsche.



Ehepaar Beatrice und Herbert Bolliger, Migros, Sponsor.

ANZEIGEN

„Festsitzende Zähne in 14 Tagen“ – mit minimalinvasiver Implantation

Besuchen Sie unser öffentliches Patientenseminar am Freitag, 07.04.2017 um 18.30 Uhr im Volkshaus, Zürich

Der Verlust von Zähnen durch Karies, Parodontitis, Unfall oder Krankheit, ist zunächst ein kosmetisches Problem. Denn nichts wirkt sympathischer als ein Lächeln, das gesunde, vollkommene Zähne zeigt. Fehlende Zähne sind darüber hinaus auch medizinisch bedenklich, weil es durch Knochenabbau u.a. zu ungünstigen Veränderungen im Kiefer kommt. Die optimale Lösung: minimal-invasive einteilige Implantate.

Spezialist informiert

Als Referent spricht der Spezialist der Implantologie des Zahnmedizinischen Zentrums Mützenbergs (ZMZ), Zahnarzt Dr. Reiner Eisenkolb MSc, der als Master of Science Implantologie den höchsten Universitätsabschluss auf diesem Fachgebiet besitzt. Seit 1998 implantologisch tätig, ist er seit 2006 Spezialist für minimalinvasive einteilige Implantologie.



Sein Vortrag erklärt, wie mit einteiligen Zahnimplantaten festsitzender und ästhetischer Zahnersatz entsteht. Er zeigt die Versorgungsmöglichkeiten auf und wie sich viele schwierige Fälle innerhalb von 14 Tagen erfolgreich behandeln lassen.

Einteilige Implantation

Implantate sind künstliche Zahnwurzeln, die chirurgisch in den Unter- bzw. Oberkiefer eingebracht werden und

dort die Funktion der Zahnwurzel als Träger für den Zahnersatz (festsitzend, herausnehmbar) übernehmen. Man unterscheidet zwischen der zweiteiligen, klassischen und der einteiligen, minimalinvasiven Methode, wobei letztere in nahezu allen Fällen anwendbar ist.

Patientenschonender und schneller

Das Besondere am einteiligen Verfahren ist, dass der chirurgische Eingriff auf das Minimalste reduziert wird. Denn es ist lediglich eine feine Bohrung direkt durch das Zahnfleisch nötig. So wird dem Patienten eine praktisch schmerzfreie Wundheilung mit deutlich weniger Zahnarztbesuchen ermöglicht. Sind alle Voraussetzungen erfüllt, kann der endgültige Zahnersatz bereits 12 bis 14 Tage nach Implantation eingesetzt werden.

Kostengünstiger und sicher

Die Erfolgsquote der einteiligen Implantatologie ist genauso hoch wie in der zweiteiligen Implantatologie. Durch den geringeren Zeitaufwand beim Setzen des Implantates sowie der Gesamtbehandlung können sich die Kosten bis zu 50 Prozent gegenüber der herkömmlichen, zweiteiligen Methode reduzieren.

Zahnmedizinisches Zentrum Mützenberg

Wenn Sie mehr über die Arbeit des Zahnmedizinischen Zentrums Mützenbergs (ZMZ) erfahren möchten, besuchen Sie uns unter: www.zmz-muenzenberg.de

ÖFFENTLICHES PATIENTENSEMINAR

„Festsitzender Zahnersatz in 14 Tagen“

Freitag, 07. April 2017, um 18.30 Uhr
Volkshaus
Stauffacherstr. 60, 8004 Zürich

Dr. med. dent. R. Eisenkolb MSc.
Spezialist der Implantologie vom
Zahnmedizinischen Zentrum
Mützenberg (ZMZ)



EINTEILIGE ZAHNIMPLANTATION

Aus organisatorischen Gründen wird um telefonische Anmeldung gebeten.
Telefon-Nr. 0049 (0) 60 32 - 86 98 436.
Die Teilnahme ist kostenfrei.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch



Alibi
ZÜRICH
WIR LIEBEN ITALIENISCHE MODE
DUFOURSTRASSE 82
8008 ZÜRICH
WWW.ALIBIZUERICH.CH

DIE NEUE KOLLEKTION IST EINGETROFFEN

In jeder Zürcherin steckt eine Trainerin.

Zoë Gerber, Freiwillige Adliken bei Regensdorf

Mit benachteiligten Kindern spielen – auch das ist das Zürcher Rote Kreuz.
www.srk-zuerich.ch, Konto 80-2495-0

Schweizerisches Rotes Kreuz Kanton Zürich

GROMOD
Damenmode Grösse 40–66
Tel. 043 399 94 71 • Fax 043 399 94 72

Gromod-gekleidet bringt Freude und Komplimente
Modeapéro
Sa, 1. 4. 2017, von 10 bis 17 Uhr
8041 Zürich, Leimbachstrasse 56
(beim Bahnhof Leimbach)
☑ vorhanden
Öffnungszeiten:
Di–Fr 10.00–13.00 Uhr, 14.00–18.30 Uhr
Do: Abendverkauf bis 20.00 Uhr
Sa: 10.00–16.00 Uhr Montag geschlossen

Jede Woche das Neueste und Aktuellste aus dem Quartier:
www.lokalinfo.ch

Kaufgesuch: **BRIEFMARKEN!**
(Auch alte Briefe und Ansichtskarten)
Sofort bar oder als Auktionseinlieferung
Schwarzenbach Auktion Zürich
Merkurstrasse 64, 8032 Zürich
Eigene Firmen-Parkplätze vorhanden!
Bitte Termin vereinbaren: Tel. 043 244 89 00
info@schwarzenbach-auktion.ch
www.schwarzenbach-auktion.ch

rega

Ihre Luftbrücke in die Heimat.

Jetzt Gönner werden: www.rega.ch

Ihre Immobilien. Unser Zuhause.

Wir verkaufen für Sie.

Suchen Sie einen Käufer für Ihre Liegenschaft? Seit über 125 Jahren bieten wir Sicherheit und schaffen Vertrauen, indem wir Ihren Verkauf von A bis Z sicherstellen, von der Preisfestlegung bis zur Abwicklung der Grundstück-gewinnsteuer.

Roger Kuhn
Leiter Verkauf/Vermittlung
Direktwahl T: 044 487 17 86

Hauseigentümerverband Zürich
Albisstrasse 28 8038 Zürich
www.hev-zuerich.ch

HEV Zürich
Hauseigentümerverband

Veranstaltungen & Freizeit

BUCHTIPP

Die Stadtbibliothek Opfikon empfiehlt

Hidden Figures



1943 stellt das Langley Memorial Aeronautical Laboratory der Naca, die später zur Nasa wird, erstmalig afroamerikanische Frauen

ein, als «menschliche Rechner» – unter ihnen Dorothy Vaughan, die 1953 Vorgesetzte der brillanten afroamerikanischen Mathematikerin Katherine Johnson wird. Zu einer Zeit, als Dunkelhäutige in Amerika diskriminiert und Frauen nicht für höchst intellektuelle Jobs eingestellt wurden, fassen diese in einer weissen Männerdomäne Fuss und tragen entscheidend dazu bei, dass die ersten Männer auf dem Mond gelandet sind. «Hidden Figures» ist die Geschichte von Beharrlichkeit, Mut, Selbstbewusstsein, Intelligenz und dem Streben nach Gleichberechtigung in vielerlei Hinsicht.

Margot Lee Shetterly hat fünf Jahre Arbeit in dieses Buch investiert, Dokumente zusammengetragen, Zeitzeugen interviewt und tief in den Archiven der Nasa gegraben. Sie hat eine unglaublich spannende, interessante und beeindruckende Geschichte ans Tageslicht gebracht, die erzählt und gelesen werden muss.

Margot Lee Shetterly: Hidden Figures. Harper Collins. 2017

Das Licht zwischen den Meeren



Leuchtturmwärter Tom Sherbourne lebt mit seiner Frau Isabell glücklich auf einer abgelegenen Insel vor der Küste Australiens. Doch dann erleidet Isabell in kurzer Zeit drei Fehlgeburten. Als dann ein Ruderboot am Strand angeschwemmt wird, in dem ein toter Mann und ein Baby liegen, überredet Isabell ihren Mann, das Baby als ihr eigenes auszugeben. Für Isabell geht der Traum vom eigenen Kind damit in Erfüllung, doch Tom kann seine Zweifel nicht ausschalten. Nach zwei Jahren besuchen sie Isabells Eltern auf dem Festland. Dort hören sie mit Entsetzen, dass ihr Kind noch eine Mutter hat, die an der Ungewissheit über das Schicksal ihres Mannes und ihres Kindes fast den Verstand verliert. Sie müssen Entscheidungen treffen, die nicht jeden glücklich machen können.

Die wunderschön geschriebene Geschichte, geprägt von Liebe, Verlust, Schuld und Verrat, beschreibt eindringlich, was Menschen aus Liebe tun können. Ob dann das Richtige dabei herauskommt, stellt man oft erst sehr viel später fest.

Die Schriftstellerin M.L. Stedman ist studierte Juristin und lebt heute in London. Ihr Debütroman spielt in ihrer Heimat Australien.

M. L. Stedman: Das Licht zwischen den Meeren. Blanvalet. 2016.

Was, wann, wo – Tipps für Anlässe in der Region

Donnerstag, 30. März

18.00–19.00 Finissage: Ausstellung Stefan Heinen. Lebewohlfabrik, Fröhlichstrasse 23.
18.30 Gespräch zur Theatervorstellung «Teenage Bodies»: Theater Rigiblick, Germaniastrasse 99.
19.30 «Vom Rausch erzählen»: Magaly Tornay, Beat Bächli, Andreas Schwab. Literaturhaus, Limmatquai 62.
20.00 «Kaiapó»: Mitreissender Brasil-Jazz, virtuoser Bossa Nova und Musica Popular Brasileira. Lebewohlfabrik, Fröhlichstrasse 23.
20.00 Aufführung: Teenage Bodies – Szenische Aufführung. Theater Rigiblick, Germaniast. 99.

Freitag, 31. März

14.30 Konzert: Mit den Grooves and the Overtones. Pflegezentrum Witikon, Kienastewiesweg 2.
19.00 Frühlingsfest: Geschichten aus den Verlagen. Literaturhaus, Limmatquai 62.
19.00 Krähenbühl & Co: «Der Räuber»: Theater Winkelwiese, Winkelwiese 1.
20.00 Songs für Elton John: Hommage zum 70. Geburtstag. Theater Rigiblick, Germaniastrasse 99.

Samstag, 1. April

9.00–13.00 Kinderkleider- und Kinderartikel-Börse: Quartiertreff Eidmattgege der Heilsarmee, Eidmattstrasse 16.
10.00–14.00 Tag der offenen Tür in Kinderkrippe:

Für Kinder ab 3 Monate bis vier Jahre, Mittagstisch, Kinderkrippe Leuengasse, Leuengasse 21.
17.00–20.00 Vernissage: «Grossvater und Enkel». Art Station, Hochstrasse 28.
19.00 Krähenbühl & Co: «Der Räuber»: Theater Winkelwiese, Winkelwiese 1.
20.00 Musiktheater für David Bowie: Theater Rigiblick, Germaniastrasse 99.

Sonntag, 2. April

10.30 Stadtführung: Auf den Spuren der Kaffeehäuser und ihrer Geschichte. Helmhaushalle.
14.30 Schnuppernase: Kulturama, Englischviertelstrasse 9.
17.00 Pierre Favre improvisiert zu Blaise Cendrars: Hottingersaal, Gemeindestrasse 54.
17.00 Kammerorchester La Folia: Konzert mit Werke von J. Haydn und G.B. Pergolesi. Kreuzkirche, Dolderstrasse 60.
19.00 Krähenbühl & Co: «Der Räuber»: Theater Winkelwiese, Winkelwiese 1.

Montag, 3. April

20.00 Konzert: Zsuzsanna Gahse mit dem Trio B. A. B. Theater Rigiblick, Germaniastrasse 99.

Dienstag, 4. April

12.30–13.00 Führung: Botanischer Garten, Zollikerstrasse 107.

15.00–16.00 Kirchenmusik und Gregorianik: Alterszentrum Bürgerasyl-Pfrundhaus, Leonhardstrasse 18.
18.00 Jazzapéro: «Raphael Jost likes Nat King Cole». Lebewohlfabrik, Fröhlichstrasse 23.
20.00 Liederabend: Liederabend mit einem Text von Guy Krneta und Heine-Vertonungen von Daniel Fueter (UA) und Robert Schumann. Theater Rigiblick, Germaniastrasse 99.

Mittwoch, 5. April

9.30–11.30 Internet-Corner: Alterszentrum Wildbach, Inselhofstrasse 4.
14.30 Thé Dansant: Mit dem Duo Wiener Phantasie. Pflegezentrum Riesbach (Saal), Witellikerstrasse 19.
20.00 Hommage an Edith Piaf: Theater Rigiblick, Germaniastrasse 99.

Donnerstag, 6. April

13.30–15.30 Internet-Corner: Grathilfe bei Computerproblemen für Seniorinnen und Senioren. Alterszentrum Oberstrass, Langensteinstr. 40.
18.00–19.00 Vernissage: Ausstellung Albert Mauerhofer. Lebewohlfabrik, Fröhlichstrasse 23.
20.00 Der Lachs der Weisheit: Eine Liebesgeschichte aus Irland mit irischer Musik. Theater Rigiblick, Germaniastrasse 99.
20.00 Marcio-de-Sousa-Quintett: Lebewohlfabrik, Fröhlichstrasse 23.

ANZEIGEN

Frühlingsausstellung

Mehr Auto fürs Geld
www.kia.ch

Attraktiver
Family Car
mit 7 Plätzen.

Swiss Eco Edition
Carens
inkl. **Euro-Paket** von CHF 7'100.–
plus Euro-Bonus
2'850.– CHF
Ihr Vorteil CHF
9'950.–*
gegenüber
Modell Trend

Mehrausstattung Swiss Eco Edition:
7"-Navigationssystem mit Rückfahrkamera,
Panoramaglasdach, LED-Rückleuchten,
Sitzbezüge Leder, Lichtsensor, 4 Leichtmetall-
Winterräder 16", Bodenteppiche,
Sonnen-/Eisschutz für Windschutzscheibe
(Abdeckung), Safety Bag, Schlauch,
Swiss Eco Edition
Badge.

Kia Carens



The Power to Surprise

Wer sagt denn, nur Kinder können Eltern bewegen? Der attraktive Family Car begeistert alle Mütter und Väter. Stilvoll mit konkurrenzloser Luxus-Ausstattung und viel Raum für Freizeit, Sport und Reisen. Der Carens überzeugt sowohl mit seiner schön gezeichneten Linie wie auch mit seinen grosszügigen inneren Werten. Und das sicher, komfortabel und sparsam.

Carens 1.6 L GDI 135 PS 7-Plätzer CHF 25'100.–



Kommen Sie vorbei, und fahren Sie mit den neusten Kia-Modellen

Sie werden staunen!

Das beste Preis-Leistungs-Angebot nur bei uns.

Freitag, 7., und Samstag, 8. April 2017

von 9.00 bis 19.00 Uhr

Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

KIA-Center Dübendorf Memphis Garage AG

KIA- und Toyota-Fachgarage, Gärtnerstrasse 5, 8600 Dübendorf
www.memphisgarage.ch

**Kinderkrippe Leuengasse 21 8001 ZH
Kindervilla Merkurstrasse 56 8032 ZH**
Tag der offenen Tür

Samstag 1. April 10 bis 14 Uhr

Unsere mit Gold prämiertes und innovatives Kinderbetreuungskonzept bietet zwei freie KITAPLÄTZE an.

NEU: Kinderkunstprojekt (3–14):
BIOLOGIE Schmetterlinge
NEU: Kinderkunstprojekt (3–14):
DADA Kunst-darstellung-Ausstellung
NEU: Betreuungsplätze am Samstag/Sonntag/
Weekend-Betreuung
– Krippenschlafen unter der Woche
– Mittagstisch für Kindergarten und Schulkinder inkl. Betreuung und «Hausaufgaben-Garantie»
– Beratung für Eltern, Kinder, Jugendliche und Fachpersonen, Teams.

www.kinderkrippe-leuengasse.ch
www.kindervilla-merkurstrasse.ch
www.kinderprojekte.ch
079 277 75 33, Frau Ehmann



Achten Sie beim Fischeinkauf auf das MSC-Siegel.

Es kennzeichnet Produkte aus Fischereien, die Fisch auf nachhaltige Weise fangen.



Der Chinagarten ist ein Geschenk aus Kunming.

Foto: zvg.

Chinagarten-Führung

Viel Wissenswertes gibt es bei einer Führung durch den Chinagarten im Seefeld zu erfahren: Dass beispielsweise die heute im japanischen Stil gestalteten Bonsai ursprünglich aus der Gartenkunst des Kaiserreichs China stammen. Und dass Papier (auch Papiergeld und Klopapier), Porzellan sowie Seide erstmals in China hergestellt wurden. (zb.)

Donnerstag, 6. April, 18 bis 19 Uhr, mit Chinagarten-Expertin Evelyne Marti. Eintritt 15 Franken.



Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag
Auflage: 20560 (Wemf beglaubigt)
Jahresabonnement: Fr. 90.–
Inserate: Fr. 1.62/mm-Spalte
Anzeigenschluss:
Freitagmorgen, 10 Uhr
Geschäftsleitung/Verlag:
Liliane Mügggenburg
Redaktionsleitung: Andreas J. Minor (ajm.),
zuerberg@lokalinfo.ch
Redaktionelle Sonderthemen:
Pia Meier (pm.), Lisa Maire (mai.)
Ständige Mitarbeiter:
Elke Baumann (eb.), Silvan Rosser (ros.),
Jakob Metzler (jm.)
Anzeigenverwaltung: Andrea Kehl,
Mayjoy Föhn, Tel. 044 913 53 33
Anzeigenverkauf:
Dora Lüdi, Tel. 044 709 17 00,
luedi.dora@bluewin.ch
Silvia Grütter, Tel. 078 745 91 12,
gruettermedia@me.com
Produktion: AZ Verlagsservice AG, 5001 Aarau
Abonnementsdienst: Tel. 044 913 53 33,
abo@lokalinfo.ch
Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG,
Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich,
Tel. 044 913 53 33, Fax 044 910 87 72
lokalinfo@lokalinfo.ch,
www.lokalinfo.ch
Druck: St. Galler Tagblatt AG, St. Gallen-Winkeln

Veranstaltungen & Freizeit



Foto: zvg.

Fünf Zwerge treten in Frerks Leben

Mit Frerk würde wohl niemand tauschen wollen: Die anderen Kinder hänseln ihn. Seine Mutter verbietet ihm alles, was irgendwie Spass macht. Sein Vater schweigt bloss. Doch dann platzen fünf Zwerge in Frerks Leben. «Frerk, du Zwerg!» handelt von einem Leben in der Enge und dem beschwingtem Aufstand dagegen. Mit Puppen und Pauke erzählt es davon, wie

ein Kind sich fröhlich und selbstbewusst den Herausforderungen des Alltags zu stellen beginnt. Spiel: Christian Pfüze & Anna Trauffer; Musik: Anna Trauffer; Regie: Anna Papst; Puppenbau & Bühnenbild: Marius Kob; Dramaturgie: Andri Beyeler. Ab 6 Jahren; Hochdeutsch. Am Samstag, 1. April, um 14.30 Uhr im Theater Stadelhofen, Stadelhoferplatz.

GEMEINSCHAFTSZENTREN

GZ Riesbach

Seefeldstr. 93, 8008 Zürich
Telefon 044 387 74 50
E-Mail gz-riesbach@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch/13

Musig Znacht: Mi, 5. April, ab 20.15 Uhr, spielen die «Pasta Cowboys» ein Konzert während eines feinen Essens (ab 19 Uhr) im GZ Riesbach. Achtung: Grosse Mitsinggefahr!
Quartier-Mittagstisch: jeden Mi, 12 bis 13 Uhr, gibt es im GZ Riesbach einen feinen Zmittag für wenig Geld aber guter Gesellschaft. Unbedingt ausprobieren!

GZ Hottingen

Gemeindestr. 54, 8032 Zürich
Telefon/Fax 044 251 02 29
E-Mail gz-hottingen@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch/8

Veranstaltungshinweis: Bitte beachten Sie den Veranstaltungsort
Let's Dance! Fr, 31. März, 20.30 bis 24 Uhr, TanzBar mit DJ Guy. Musik

ab den 60er Jahren. Eintritt frei.
GZ Hottingen, Hottingersaal, Gemeindestr. 54, 8032 Zürich
Kinder-Flohmarkt und Velobörse: Sa, 1. April, 10 bis 14 Uhr
Auf dem Platz vor dem Kreisgebäude 7, Gemeindestr. 54. Weitere Infos unter www.gz-zh.ch/hottingen oder im Sekretariat 044 251 02 29
Öffnungszeiten Indoor-Spielplatz im Pfligraum:
Mo, Di, Do von 14 bis 17.30 Uhr
Mi von 9 bis 12 Uhr

GZ Witikon

Witikonstr. 405, 8053 Zürich
Telefon 044 422 75 61
Fax 044 422 75 59
E-Mail gz-witikon@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch/18

Brunch für Neuzugezogene und Neugierige: Sa, 1. April, ab 10.30 Uhr, im Ref. Kirchgemeindehaus. Es laden herzlich ein: Der Quartierverein Witi-

kon, die Ref. und Kath. Kirchgemeinde, das GZ Witikon
Witiker «Repair-Café»: Sa, 1. April, 10 bis 14 Uhr, den defekten Lieblingsgegenstand mitbringen und mithilfe eines Reparatexperten wieder flicken. Infos: im GZ oder unter debora.gerber@gz-zh.ch
Für die Cafébar sind Kuchenspenden sehr willkommen.
Kindercoiffeuse «Alex»: Di, 4. April, 13.30 bis 17 Uhr, Voranmeldung im GZ nötig

Quartiertreff Hirslanden

Forchstr. 248, 8032 Zürich
Telefon 043 819 37 27
E-Mail quartiertreff@qth.ch
www.qth.ch

GV Trägerverein QTH: Do, 6. April, 19 Uhr, für Mitglieder und Interessierte, anschliessend Apéro
Familienbrunch: So, 9. April, 10 Uhr, mit Kinderbetreuung, Anmeldung bis Fr, 7. April, 14 Uhr an 079 597 87 00
Yoga kennt keine Altersgrenze! Montags, 13.30 Uhr
Jolanda D'Ambros, 079 644 14 94

Altstadthaus

Quartiertreff Kreis 1
Obmannamtsgasse 15, 8001 Zürich
Tel. 044 251 42 59
www.altstadthaus.ch
betrieb@altstadthaus.ch

Krimskrams-Werkstatt: Mi, 5. April, 14 bis 17 Uhr. Wir nähen aus verschiedenen farbigen Stoffen lustige Wimpel und Fahnen!
Fr. 8.–, Material extra

GFZ Familienzentrum Zeltweg

Zeltweg 21b, 8032 Zürich
Telefon 044 253 75 20
www.gfz-zh.ch/familienzentren
famz-zeltweg@gfz-zh.ch

Treffpunkt für Eltern mit Kindern: jeden Mi, 9 bis 11.30 Uhr, von 0 bis 4 Jahren, von Fachperson begleitet
Basteln für Ostern und Ostereiersuche im Garten: Mi, 12. April, 9.30 bis 11 Uhr, Anmeldung bis 5. April ans Familienzentrum, Fr 7.– pro Kind

PARTY-PERISKOP



Donnerstag, 30. 3.

23.00- aday chinea, DJs Aday Chinea, Marc Fuhrmann, Kurt Kienle. Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.
23.00- donnerstag im hive, DJs Hel-der, Ezikiel. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.
23.00- dosci, DJ Heimlich Knüller. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.
21.00- electro swing thursday, Kaufleuten, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.
23.00- les filles, DJs Sonica, Susie Star. Babette, Langstr. 83, 8004 Zürich.
22.00- nachtseminar, DJs Joshua Katharsis, Ray Douglas. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.
22.00- run x lexy, Lexy, Militärstr. 84, 8004 Zürich.
22.00- silk, DJs K-Rim, Redrum, Croma. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.
23.00- stronzo, DJs Stipe, OB One. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.

Freitag, 31. 3.

23.00- an accident in paradise, DJs Sven Väh, Maurizo Schmitz, Pasci. Friedas Büxe, Friedastr. 23, 8003 Zürich.
23.00- angels take over, DJs O-Kay, Big Tex. Jade, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.
23.00- blackatelle, DJ Stef One. Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.
23.00- bonne chance, Q Zürich, Förlibuckstr. 151, 8005 Zürich.
23.00- busted, DJs Skor, Redrum. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.
22.00- cool ruler, DJs Tigger, Buzz. Stall 6, Gessnerallee 8, 8001 Zürich.
23.00- electric zone, DJs Florian Meind, Nakadia, Saime, Vanita, DFKTX, Herr Terz, o:nur, Temo Sayin. Babette, Langstr. 83, 8004 Zürich.
21.00- family affair, DJs Peter Schumann, M. A., Sampayo. Kauz, Ausstellungsstr. 21, 8005 Zürich.
21.00- fridays night, DJs Pepe, Palmar, U.S. Thaler, Salto, De Nada, Michael. Salasrica, Hardstr. 219l, 8005 Zürich.
23.00- funk shui, DJs Nadia Naas, Mad Madame. Heile Welt, Neufrankengasse 22, 8004 Zürich.
23.00- future house music, DJs Mike Williams, Brooks, Nathan Rux, Zubo, Cantaffa. Härtere, Hardstrasse 219, 8005 Zürich.
23.00- hit machine, DJs Double Dice, Rizzle. Hiltl, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.
22.00- insane, DJs St.One, Desastre. Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

23.00- katzenfutter, DJs Clauseette, Yazz Ewok, Patrischa, Natal Error, Minimo-nimoo. Supermarket, Geroldstr. 17, 8005 Zürich.
23.00- ladies night, DJs A.S. One, Alex Terry. Flamingo, Limmatstr. 65, 8005 Zürich.
20.00- m4music, DJs Odd Beholder, Dawill, Hyperculte, Klyne, Cakes Da Killa, Audio Dope. Exil, Hardstr. 245, 8005 Zürich.
22.00- m4 music, DJs Baze, Mister Milano, James Hersey. Moods, Schiffbaustr. 6, 8005 Zürich.
23.00- midnight confessions, DJs Chic Brown, Housefier, Kloë Braun. Kaufleuten, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.
24.00- motoguzzi labelnight, DJs Don Williams, Andaloop, Jacques Le Mac, Action Thompson 300. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.
23.00- ns hübsche, DJs Sascha Braemer, Fat Sushi, Anthik, Herzschwester, Nader, O. Nur, Tajara. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.
23.00- nu icons, DJs Acee, Dani Fabrega. Gallery, Talstr. 25, 8001 Zürich.
22.00- plaze to be, DJs K-Rim, K-Risma, Big Boys, Mykel Rozenberg, Mwp. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.
23.00- royal flush, DJs Ray Douglas, Mike Steez. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.
21.00- salsamania, DJs Nono, Manuel, Selecta Mao, Emocao. X-TRA, Limmatstr. 118, 8005 Zürich.

23.00- slay, DJs Jeev P, Bayou. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.
23.00- tropical heat, DJs Crussen, Caleesi, Sentiment, Stiglitz. Lexy, Militärstr. 84, 8004 Zürich.
23.00- ü23 homeparty, DJs Bensai, Redshift. Kanzlei, Kanzleistr. 56, 8004 Zürich.

22.00- we are classic, DJs Louis de Fumer, Baseline. Hard One, Hardstr. 260, 8005 Zürich.
21.00- zum freitag, DJ Elive. 2. Akt, Selnaustr. 2, 8002 Zürich.

Samstag, 1. 4.

23.00- addition, DJs Ker, Tenzking, K-Risma, Da Locwilder. Hiltl, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.
23.00- b&g, DJs George Lamell, Muri, Mimmo. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.
23.00- derrick may, DJs Lee Van Dowski, P. Bell, Playlove, Kyrril, Redford, Dani Nydegger, Visionkids. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.
23.00- diamonds & pearls, DJs Sir-K, Boombaztic, MC S-Rock. Q Zürich, Förlibuckstr. 151, 8005 Zürich.
22.00- futurescope, DJs Taucher, Sakin, Tatana, Mind-X vs. Snowman, Madwave, Dave Joy, Anyken. Alte Kaserne, Kanongasse 23, 8004 Zürich.
23.00- glitter gwitter, DJs Bits und Donner, Rocksteady, Big Boys. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.
24.00- loud minority, DJs Baikal, Alex Dallas. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.
20.00- m4music, DJs MoreEats, JPTR, Parcels, Klangstof, SWK, Crack Ignaz. Exil, Hardstr. 245, 8005 Zürich.

21.00- m4 music, DJs Damian Lynn, Mario Batkovic, Pedestrians, Muthoni Drummer Queen. Moods, Schiffbaustr. 6, 8005 Zürich.
23.00- magnum, Jade, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.
23.00- memories, DJs ITL, Soulchild, Mo-Mat, Dna. Härtere, Hardstrasse 219, 8005 Zürich.
23.00- palm night, DJs Freya, Jack & Juus, Lilly Palmer. Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.

22.00- private, DJs Slam, Soul Channel, Source, Double Dice. Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

22.00- stadtgeflüster, DJ Rylo Ken. 2. Akt, Selnaustr. 2, 8002 Zürich.

23.00- streetbeats, DJs ATN, Subculture. Rob Handz. Kanzlei, Kanzleistr. 56, 8004 Zürich.

23.00- uf dü kippi, DJs Tom Novy, Phil zViel, Ronny Grauer. Club Bellevue, Rämistr. 6, 8001 Zürich.

20.00- unique, DJs J-Style, Alex. Flamingo, Limmatstr. 65, 8005 Zürich.

22.00- wave, DJs Klangkarussell, Nicolas Haelg, Nils Fraser. Kaufleuten, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.

Sonntag, 2. 4.

21.00- bailando, DJs Pepe, Plinio, Samy, El Mono. Kaufleuten, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.

23.00- hotel staff party, DJ Rocca. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.

22.00- sundance, DJ Slowhand. Hiltl, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.

Montag, 3. 4.

23.00- cool monday, DJ Décalé. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.

17.00- frau ping, Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.

18.00- monday madness, DJ Classick. Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

19.30- lounge, DJs Pepe, Palmar, U.S. Thaler, D, De Nada. Salasrica, Hardstr. 219l, 8005 Zürich.

Dienstag, 4. 4.

18.00- after work, DJs Muri, Jovi, Ray Douglas. Carlton, Bahnhofstr. 41, 8001 Zürich.

23.00- jamaicas finest, KOS-Crew-DJs. Exil, Hardstr. 245, 8005 Zürich.

20.00- zischtig beats, SMK DJ Team. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.

Mittwoch, 5. 4.

22.00- bueno salsa, DJ Manuel. Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

20.00- bukowski, DJ Carlo Cannone. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.

18.00- ping pong lounge, DJ Super Mario. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.

23.00- trapped, Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.

ANZEIGEN

Geheimnis auf der Burg

24. - 28. April 14⁰⁰ - 17⁰⁰
www.kiwo-hottingen.ch

MERCI

50 Jahre Stiftung Cerebral.
Danke Ihrer Unterstützung.

cerebral Stiftung

Schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind
Friedenstrasse 14, Postfach 8202,
8001 Bern, Telefon 031 308 15 15,
Postkonto 80-66-4, www.cerebral.ch

BIS ZU 70% RABATT

BE+HOME

INTERIOR DESIGN
BY BRUNO STEBLER

EXKLUSIVER LAGERVERKAUF

von Möbeln, Leuchten, Stoffen, Vorhängen, Tapeten und Accessoires:

DO, 30. MÄRZ – FR, 7. APRIL 2017
10 BIS 17 UHR

Kauf gegen Barzahlung, exkl. Lieferung, ohne Umtausch

Besuchen Sie uns im Pop-up Store an der Asylstrasse 64 8032 Zürich

BE-AT-HOME.CH

«In den Bergen, da bleib ich!»

Es war definitiv die richtige Entscheidung, den Winter als Skilehrerin auf der Lenzerheide zu verbringen. Dennoch gibt es Sachen, die weniger schön waren.

Nele Fischer

Ich kann es nicht glauben, dass es bereits März ist. Unglaublich, wie schnell die Zeit hier oben in den Bergen vergeht. Oder ist es unten genauso?, frage ich mich, als ich nachts den steilen Weg zu meiner Wohnung hochlaufe. Über mir leuchtet der Sternenhimmel – viel heller als zu Hause in Zürich. Immer wieder bleibe ich stehen und schaue nach oben. Dieser Sternenhimmel ist etwas, das ich hier oben in den Bergen so liebe und den ich vermissen werde. Vermissen werde ich vieles, jedoch gibt es auch Sachen, auf die ich in Zukunft verzichten kann.

Knochenjob mit Bonus

Skilehrer zu sein, ist wahrhaftig kein Zuckerschlecken. Wer schon mal mit Kindern zusammen gearbeitet hat, weiss, wie anstrengend das sein kann. Als Skilehrer tut man dies jedoch noch unter erschwerten Bedingungen – besonders bei den Kleinen im Kinderland. Denn dort ist man Tröster, Aufsteller, Clown, Lift, Sänger und Indianer zugleich. Und man tobt sich dabei aus, egal ob es gerade regnet, stürmt, schneit oder die Sonne einen zum Kochen bringt. Eines ist dabei klar: Abends ist man fix und fertig. Trotz all dem würde ich es auf jeden Fall wieder machen. Denn noch nie hat mir ein Job so viel zurückgegeben. Etwa, wenn ein Kind mir lachend ein High Five gibt, es auf einmal schafft, mit der Pizza zu bremsen, mir beim Lift fahren sein Lieblingessen verrät oder mich am Ende der Woche fest umarmt. Solche Momente sind jede Schweißperle und jeden Nerv wert.

Immer was los

Zugegeben, der Skilehrerjob macht einen nicht gerade reich. Zwar ist der Stundenlohn nicht schlecht, dafür arbeitet man in der Hochsaison vielleicht gerade einmal vier Stunden am



Was gibt es schöneres als an einem sonnigen Tag über den zugefrorenen Heidsee zu spazieren?

Foto: nf.

Tag. Beziehungsweise man bekommt vier Stunden bezahlt, denn das Aufstellen, Abbauen sowie die zahlreichen Rapporte werden nicht entlohnt. Trotzdem würde mich auch die spärliche Bezahlung nicht davon abhalten, einen weiteren Winter als Skilehrerin in den Bergen zu verbringen, denn der Spassfaktor ist riesig. Kürzlich sagte ein anderer Skilehrer zu mir: «Hier oben erlebt man in zwei Wochen so viel wie unten in einem hal-

ben Jahr.» Recht hat er, denn ich habe in einer Saison hier gefühlt mehr unternommen als in meinem ganzen Bachelor-Studium in Zürich. Nachtskifahren, Fondue-Plausch, Pasta-Abende, Skilehrerpartys, Schneeshows. Auch tagsüber erlebt man selten eine ruhige Minute. Klar, die Möglichkeiten auf der Lenzerheide sind gross: mit Skifahren, Langlaufen, Schlitteln, Wellness, Wandern. Der Unterschied ist, dass man sie hier oben wirklich

nutzt, man geniesst das Leben in vollen Zügen. Ich glaube, dass die Lebensqualität in den Bergen sehr hoch ist. Zumindest habe ich diese Erfahrung gemacht. Es ist die Ruhe in den Bergen und die Zeit, die man draussen an der frischen Luft verbringt – sei es beim Skifahren, Langlaufen oder Spazieren –, die mich entspannen und so extrem glücklich machen.

Und dennoch gibt mir der Wintersport zu denken. Der Schneemangel

ist auch diese Saison ein grosses Thema. Fakt ist, dass an Weihnachten ohne künstliche Beschneigung keine einzige Piste offen gewesen wäre. Und auch im Februar war die Situation besorgniserregend. Bei teilweise 10 Grad plus schmolz der Schnee nur so dahin, und nicht einmal nachts konnten die Pisten beschneit werden, weil es zu warm war. Dies macht viele Leute skeptisch und man fragt sich, ob der Wintersport in der Schweiz auch noch in Zukunft bestehen kann.

Schneemangel? Gab es auch schon

Eigentlich ist es absurd, was mit Kunstschnee möglich gemacht wird. Auch ich stelle mir diese Fragen, besonders als Skilehrerin. Und doch will ich den Teufel nicht an die Wand malen. Viele Einheimischen haben mir schon von einer Phase in den 90er-Jahren erzählt, als es auch nicht viel Schnee gab. Geniessen wir also die kommenden Winter. Ich weiss, dass sich das Glück in den Bergen auch ohne viel Schnee finden lässt.

«Storchen» bekommt seinen fünften Stern

Erst kürzlich wurde der «Storchen» umgebaut: Nun hat der Branchenverband Hotellerieuisse das Haus am Weinplatz mit einem fünften Stern ausgezeichnet, wie das Hotel mitteilt. (pw.)

ANZEIGEN



**Frühlings
Woche
20%**
auf alles*, jetzt zugreifen!

*ausgenommen Amici, Geschenkgutscheine, nicht kumulierbar mit anderen Reduktionen und Rabatten. Gültig bis 08.04.2017

RIEDEL & friends Pelikanstrasse 37
8001 Zürich Tel. 043 497 29 25
www.riedelandfriends.ch

Zankapfel «Chalet Züriberg» ist keiner mehr

Der Stadtzürcher Heimatschutz (SZH) und die ZFV-Unternehmungen haben sich über die Zukunft des «Chalets Züriberg» geeinigt.

Der Stadtzürcher Heimatschutz (SZH) und die ZFV-Unternehmungen haben im Konflikt um das «Chalet Züriberg», das vom November bis zum März auf der Terrasse vor dem Sorell-Hotel Zürichberg steht, eine Einigung erzielt. Der Rekurs wird durch den aussergerichtlichen Vergleich gegenstandslos und abgeschrieben.

Der Stadtzürcher Heimatschutz, vertreten durch Barbara Truog, Präsidentin, und Evelyne Noth, Vizepräsidentin, und die ZFV-Unternehmungen, vertreten durch Regula Pfister, Verwaltungsratspräsidentin, und Andreas Hunziker, CEO, haben in einem Gespräch eine Einigung im Konflikt um das «Chalet Züriberg» erzielt. Im Wesentlichen wurde Folgendes vereinbart: Das «Chalet Züriberg» wird von Anfang November 2017 bis Ende Januar 2018 nochmals am bisherigen Standort betrieben. Ab 2018/2019

wird das «Chalet Züriberg» von Anfang November 2018 bis Ende Januar 2019 an einer anderen, weniger exponierten Stelle auf dem Areal des Sorell-Hotels Zürichberg, das heisst nicht vor dem Hauptgebäude, errichtet. Die Positionierung wird mit dem Heimatschutz abgesprochen.

«Die beiden Parteien sind erleichtert, dass eine einvernehmliche Lösung gefunden werden konnte und das «Chalet Züriberg», das sich grosser Beliebtheit erfreut, auch inskünftig auf dem Gelände des Sorell-Hotels Zürichberg betrieben werden kann», hält ZFV in einer Mitteilung fest. Sowohl der Stadtzürcher wie auch der Zürcher Heimatschutz – welcher die Prozesslegitimation hat – sind immer bestrebt, Meinungsunterschiede zu Bauvorhaben, welche Schutzobjekte tangieren, im Gespräch zu bereinigen und auf diesem Weg für beide Seiten akzeptable Lösungen zu erarbeiten.

Der ZFV im Überblick

Die ZFV-Unternehmungen wurden 1894 in Zürich gegründet und sind heute ein schweizweit operierendes Unternehmen mit den Tätigkeitsschwerpunkten Hotellerie, Gastronomie, Eventcatering und Bäckerei-Kon-

ditorei. Zum Unternehmen gehören die 16 Sorell-Hotels, verschiedene öffentliche Gourmet-, Trend- und Museumsrestaurants, zahlreiche Personalrestaurants, Cafeterias, Universitäts- und Schulmensen sowie die Kleiner Bäckerei-Konditorei.

Der ZFV ist auch in der Messe- und Stadiongastronomie sowie im Eventcatering tätig. 2015 wurde mit 2500 Mitarbeitenden ein Gesamtumsatz von 237,4 Millionen Franken und ein Betriebsergebnis vor Abschreibungen, Finanzerfolg und Steuern Ebitda von 24,5 Millionen Franken erzielt. (pd./zb.)

ANZEIGEN



Seeholzer
Ihr HiFi/TV Spezialist
Löwenstr. 20 in Zürich



Unsere Frau im Bündnerland

Die Zürcherin Nele Fischer (22) ist freie Mitarbeiterin unserer Zeitung. Während der gesamten Wintersaison wird sie in den Bündner Bergen als Skilehrerin unterwegs sein und regelmässig von ihren Erlebnissen berichten. Von Snowli-Abenteuern und Slalom-Trainings bis hin zu Après-Ski und Nachtskifahren wird sie dort einiges erleben. In diesem Beitrag – dem letzten von insgesamt sechs – zieht Nele Fischer ihr (durchaus positives) Fazit.